

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt
Rz. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 148.

Mittwoch, 30. Juni 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 10 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr zu Weida haben sich Sonntag den 4. Juli, vormittags 1/2 11 Uhr am Spitzschuppen zu einer Übung eingefunden. Abzweigen sind anzulegen. Auf §§ 23 und 25 des Statuts wird aufmerksam gemacht.
Der Gemeindevorstand.

Freibant Poppitz.
Donnerstag, den 1. Juli, nachm. von 4 Uhr an soll das Fleisch eines jungen Kindes, 1/2 kg 40 Pfg., verkauft werden.
Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Juni 1909.

Der Juli, der morgen beginnt, verdankt seinen Namen dem großen Römer Julius Cäsar und führt uns in die zweite Hälfte des Jahres. Er ist ein besonders beliebter Monat, besichert er uns doch etwas, das seine Brüder uns nicht geben können und worauf wir uns das ganze Jahr freuen, die schöne Urlaubszeit und die Ferien. Mit diesen Worten verknüpft sich der Begriff von Freiheit, Ausruhen und Reisen, ein Dreigestirn, dessen glückseliger Schein in die Arbeitswochen sonnig hineinleuchtet. Aber nicht genug damit, er hat auch noch andere Gaben für uns in Bereitschaft. Das warme Wetter, die rings erhellte Natur und der lachende blaue Himmel müssen auf unser Gemüt erhebend wirken. Schon reist auf den Feldern die goldene Saat äppig heran, und im Garten gibt es jetzt Gemüse und Obst in verschwenderischer Fülle, so daß man sich glücklich daran tun kann. Freilich hat alles in der Welt auch eine zweite Seite, und uns von der Sonne gequälten Geschöpfen wäre es ganz lieb, wenn es die Sonne in den kommenden Hundstagen etwas weniger feurig meinen wollte. Der Landmann jedoch braucht diese Saat; denn: Im Juli will der Bauer schwitzen. — Anstatt hinter dem Ofen sitzen, — weil: Des Juli warmer Sonnenschein — Macht alle Früchte reif und fein. So sagen die alten Bauernregeln. Darum aber ist es weise eingerichtet, daß die Zeit der Ferien gerade in den Juli gelegt wurde. Auf Reisen merkt man die Hitze längst nicht so sehr wie auf dem täglichen Wege durch die Stadtstraßen ins Geschäft oder zur Schule. Auf dem Höhepunkt der Entwicklung steht die ganze Vegetation, alles geht mit Riesenschritten der Reife entgegen.

Mit der gestrigen bestens gelungenen Aufführung des Radelburg und Stowronnenschen Lustspiels „Husarenfieber“ hat das Berliner Residenzensemble abermals einen vorzüglichen Beweis seines Könnens gegeben. Lebhaftes Ovationen des sehr gut besetzten Hauses, das sich vorzüglich unterhielt, beständig den glänzenden Eindruck der Darstellung, und wir bezweifeln nicht, daß sich der Eindruck noch vertiefen und den Theaterabenden auch weiterhin der volle Anteil unseres Publikums zuteil werden wird. Wenn auch die Lustspielbühne das „Husarenfieber“ bereits glücklich überstanden hat, so wird dieses letztere Stück doch immer zum eisernen Bestande ihres Spielplans gehören. Denn überall, wohin die „Husaren“ kommen, freut sich das theaterliebende Publikum mindestens ebenso über ihr Erscheinen, wie die Stadt Kirchhain, welches Städtchen die schneidigen Reiterleute nach langen und dungen Jahren des Stumpfsinns und der Fliegenjagd endlich mit dem entsehligen Grenzneffe Jackschoo vertauschen konnten. Für die Direktionen gestaltet sich das „Husarenfieber“ obendrein noch zum „Husarenbild“, denn sie können fast immer auf volle Zuschauerverhältnisse blicken. Das Berliner Residenzensemble quillerte gestern abend für den guten Besuch durch eine flotte, schön abgerundete Aufführung des Stückes. Die Leutnantsfiguren, bei denen die Damen Magda Conrady, Fanny Reil und Elise Wallburg als glückliche Husarendräute fixam Assistenten leisteten, wurden mit lobenswerter Frische gespielt. Die Frau Fabrikbesitzerin Rippes, die in ihrem verwirrenden Husarenbrang bereits soweit gekommen war, fernab von den sonstigen Gewohnheiten ihrer stillen Hauspflichten im Amazonengewande auf der Bildfläche zu erscheinen, wurde durch Frau S. Feinert gut gelungen verdrängt. Die Wiedergabe der Frau Kommerzienrat Lambrecht gestaltete sich in Haltung und Spiel zu einer vorzüglichen Leistung der Frau Hedwig Vöhl, während die beiden bis zum „Quietschen“ an die Wand gedrückten Chemänner (Kommerzienrat Lambrecht und Fabrikbesitzer Rippes) in den Herren Alfred Carl und Franz Conrady charakteristische Vertreter fanden. Die Figur Rippes ist die ergüßlichste

im Stück. Er stellt einen husarenfeindlichen Fabrikbesitzer dar, dessen Tochter aber natürlich — Husarendraut wird. Wie diese Hauptrollen, so befanden sich auch die übrigen kleineren Rollen in guten Händen. — Der morgige Theaterabend gehört der erstenen Muse. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Um Seinetwillen“ von Selma Erdmann-Jehniher. Der Besuch der Vorstellung sei warm empfohlen.

Der Wasserstand der Elbe geht sehr schnell zurück. Heute zeigte der hiesige Pegel einen Wasserstand von 109 cm unter Null an. Infolgedessen treten auch schon wieder hier die bekannten unterhalb des Elbbades befindlichen Horsten heraus.

Die großen Ferien beginnen für die sämtlichen hiesigen Schulanstalten mit dem 15. Juli. Montag, den 16. August nimmt der Schulunterricht wieder seinen Anfang.

Patentschau vom Verbands-Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden, Schloßstraße 2. Abstrichen billig, Auskünfte frei. Gustav Alster, Gröbzig und Max Müller, Elsterwerda, Vorrichtung zum Lösen der Seiten- oder Restriemen von Stahlfastern (ang. Pat.). Wilhelm Wolf, Viehla-Elsterwerda, Fettschmierbüchse (Gm.). Karl Elze, Großenhain, Robelkittchen mit Ventoorrichtung und Fußbremse (Gm.).

In der heutigen Sitzung des hiesigen Königl. Schöffengerichts fanden lediglich eine größere Anzahl Privatbeileidigungsklagen zur Verhandlung.

Die 4. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte als Berufungsinstanz gegen den 25 Jahre alten Rutscher Karl Max Weber aus Riesa wegen Unterschlagung. Nachdem der Angeklagte auf dem Lande gebürtig war, wurde er im Dezember 1906 Rutscher bei der Straßenbahn in Riesa. Er erhielt in dieser Stellung außer freier Wohnung und Dienstkleidung erst 2 M., später 2,50 Mark täglich. Größere Geldsummen wurden wiederholt von Weber gewechselt und die 10 Pfg. in Abzug gebracht, die er der Kasse zuführen sollte. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, auf diese Weise seit 1907 bis Januar dieses Jahres nach und nach ungefähr 800 Mark unterschlagen zu haben. Weber hat monatlich über 50 M. bei der Sparkasse in Riesa eingezahlt. Die Einlagen betrugen zuletzt zusammen über 1000 M. Der Angeklagte stellte in Abrede, sich die Gelder rechtswidrig angeeignet zu haben. Das Rgl. Schöffengericht Riesa verurteilte Weber wegen Betrugs zu 4 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte Berufung eingelegt. Nach dem Ergebnis der gestrigen Beweisaufnahme wurde Weber nicht des Betrugs, sondern der Unterschlagung für schuldig erkannt, die ihm zuerkannte 4wöchige Gefängnisstrafe jedoch bestätigt.

Der Wirt des „Raiskellers“ in Liebstadt bei Pirna und der Wirt des „Raiskellers“ daselbst hatten sich vor einiger Zeit vor dem Schöffengericht Pirna wegen Fuldung von Glücksspielen zu verantworten. An den Glücksspielen hatte sich auch der dortige Gemeindevorstand beteiligt und erklärt: „Tippen ist keine Sünde“, Tippen ist erlaubt — aber ohne Abzwang; ich habe es eben erst in der Zeitung gelesen!“ Die Richter stellten sich zwar nicht auf den Standpunkt des Liebhaber-Gemeindevorstandes, gaben aber zu, daß beim Tippen ohne Abzwang und ohne die Verbindlichkeit, daß jeder „mitgehen“ müsse, Gewinn und Verlust nicht allein vom Zufall abhängen. Maßgebend sei in vorliegenden Falle, daß den beiden angeklagten Wirten der § 59 des Reichsstrafgesetzbuches zur Seite stehe. Die Wirte hätten sich im guten Glauben befunden, daß das Tippen erlaubt sei, nachdem der Gemeindevorstand, als obrigkeitliche Person, eine dahingehende Auskunft gegeben hätte. Die beiden Wirte wurden also in erster Instanz zur nie geringen Genugtuung des Gemeindevorstandes freigesprochen. Die Anwaltschaft machte jedoch einen dicken Strich durch

die Rechnung und legte Berufung ein. Die 4. Strafkammer des Dresdner Landgerichts hob als zweite Instanz das Urteil des Vorderrichters auf und belegte die Wirte mit je 15 M. Geldstrafe unter der kurzen Begründung: Nach einem Urteile des Oberlandesgerichts Dresden ist Tippen in jeder Form ein Glücksspiel und die Fuldung desselben strafbar. Der Umstand, daß im vorliegenden Falle der Gemeindevorstand anderer Meinung war und in eigener Person sich am Spiele beteiligt hat, ändert an der Sachlage nicht das geringste.

Am 19. Oktober 1909 erfüllen sich 75 Jahre, seitdem die Freiburger Knabenbürgerschule vom Gymnasium abgeweiht und zur selbstständigen Schule ausgestaltet wurde. Dieser Erinnerungstag soll festlich begangen werden. Zur Vorbereitung einer solchen Feier hat sich aus der Zahl der in Freiberg wohnhaften ehemaligen Schüler der Knabenbürgerschule ein Ausschuss gebildet. Um mit möglichst vielen der ehemaligen Schüler baldigst in direkte Verbindung treten zu können, werden diese gebeten, ihre jetzigen Adressen dem 1. Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Fabrikdirektor Paul Fiedler in Freiberg möglichst umgehend und zwar tunlichst unter Angabe des Jahres ihres Eintrittes in die Schule anzugeben.

Tagtäglich kommen aus allen Teilen Deutschlands Vertreter der Baumaterialienindustrie und des Baugewerbes nach Leipzig, um der seit dem 12. Juni stattfindenden „Allgemeinen Bauartikel-Ausstellung“ einen Besuch abzustatten. Die Ausstellung dauert bis zum 11. Juli. Als erste ihrer Art gibt sie ein erschöpfendes Bild über die gesamte Baumaterialien- und Bauartikel-Industrie und damit zugleich über alle Gebiete des Bauwesens. In der imposanten, etwa 4500 qm großen Ausstellungshalle sowohl als auch auf dem Ausstellungsplatze führen gegen 500 Firmen der Bauartikelbranche ihre Erzeugnisse und Fabrikate vor. Während im Innern der Halle zahlreiche in der Baumaterialien-Industrie zur Verwendung kommende Maschinen in Betrieb gezeigt werden, wird dem Ausstellungsbesucher außerhalb der Halle ein zahlreiches, teilweise sehr umfangreiches Aufbauten die Verwendung von Baumaterialien vorgeführt. Die Aussteller haben alle ihr Bestes geleistet und die Ausstellung ist somit für den Laien sowohl als ganz besonders für den Fachmann außerordentlich interessant und lehrreich.

In der Hauptversammlung der Ortsgruppe Freiberg des Verbandes Sächsischer Industrieller äußerte sich Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Strefemann über das Verhältnis der sächsischen Industrie zum Hansabund. Danach hat die Aufforderung des Verbandes Sächsischer Industrieller zum Beitritt in den Hansabund überall Zustimmung gefunden und es konnten nach den ersten Tagen bereits 2000 Beitrittserklärungen nach Berlin übermittelt werden. Der Verband Sächsischer Industrieller hat an der ersten Sitzung des konstituierenden Präsidiums durch seinen Vertreter teilgenommen und dabei in Einklang mit seiner bisherigen Haltung mit aller Entschiedenheit die Auffassung vertreten, daß der Hansabund nicht etwa eine Vertretung der Großindustrie, des Großhandels und des Bankwesens sein dürfte, sondern daß er sein Hauptaugenmerk darauf richten müsse, die in den letzten Jahren eingetretene Entfremdung zwischen Handwerk und Industrie zu überbrücken und alle Kreise des Gewerbes auf dem Boden der gemeinsamen Interessen an einer gesunden Fortentwicklung des deutschen Wirtschaftslebens zusammenzuführen. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, begriffe es der Verband, daß ein Vertreter des deutschen Handwerkes als 3. Präsident des Hansabundes in Aussicht genommen ist und wird entsprechend seiner bisherigen Stellungnahme zur Herbeiführung eines Zusammengehens von Handelsangestellten und Industrie auch weiter dafür bemüht sein, daß die Angehörigen von Handel und Gewerbe die ihr gebührende Vertretung in den leitenden Organen des Hansabundes erhalten. Nur

Das gute Riebeck-Bier.

auf diese Weise muss dem Ganzen in den weiten Kreisen von Industrie und Handel jene weite Basis gegeben werden, deren sie bedürfen, um auch wirtschaftspolitisch entsprechenden Einfluss zu erlangen.

Der sächsische Landesverband für Volksbildung hielt seine Hauptversammlung dieser Tage in dem freundlichen Geggbergstädtchen Döhlen ab. Der Verband hat sich hohe Ziele gesetzt, die sich kurz in die Worte: Erleuchtung und Unterhaltung von Volk-, Schul- und Vereinsbibliotheken, Gewährung von Buchprämien an hervorragende Schüler vieler Lehranstalten, Unterstützung von Lehrmittelsammlungen, Gewährung von Vortragsgeldern, Ueberlassung von Verbandsbüchern an Vereine, Herausgabe und Verbreitung von Schriften, welche die geistige und sittliche Erziehung des Volkes bezwecken usw. zusammenfassen lassen.

„Erziele politische Reiten und Sport“

Unter dieser Epithete veröffentlichten die „Dresdner Nachrichten“ folgende Zuschrift: „Für alle Kreise unseres Volkes, hohe und niedere, kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß wir jetzt in ersten politischen Zeiten leben. Wenn die Teilnahme aus vaterländischem Interesse diese Ueberzeugung nicht hervorruft, so müssen es doch die hohen Belastungen, welche infolge der Ersordernisse für das Reich, die einzelnen Bundesstaaten und die Gemeinde für die Steuerzahler bevorstehen. Mit Spannung und Sorge hat man daher während der letzten Tage in den Zeitungen die Meldungen aus Berlin und Kiel verfolgt, welche die Entscheidungen des Kaisers und der Reichsregierung angeht, der großen Werten bringen mußten — einzelne Blätter versicherten, daß Deutschland seit Begründung des Reiches noch niemals wieder vor so folgenschweren Entscheidungen gestanden habe. Aber neben den bedeutenden, für das Wohl und Heil unseres großen Vaterlandes wichtigen Nachrichten aus Kiel fand man weitere, mit gleich großen Letztern mit schreiender Wichtigkeit verbundene Meldungen in allen Zeitungen über den Verkauf und die Wettfahrten der Adler-Woche. Man mag sich ruhig einen „Pflaster“ nennen, aber ich kann es nicht verstehen — und Tausende meiner Mitbürger vielleicht auch nicht —, wie die am höchsten stehenden Kreise unseres Volkes, welche auf die Führung desselben berufsmäßig oder aus eigener persönlicher Einwirkung Anspruch erheben, in Zeiten ernstester Sorge um die höchsten Interessen des Staates Lust und Sinn für die Pflege des Sports haben. Hier liegt ein Widerspruch war, der unüberbrückbar ist, der aber von unseren maßgebenden amtlichen Kreisen angesichts ihrer unentwegten Teilnahme an den sportlichen Veranstaltungen offensichtlich unterschätzt wird: es muß hierdurch im Volke das Vertrauen und der Glaube an die führenden Kreise erschüttert werden. Eine Mutter, die ihr Kind wirklich lieb hat, geht, wenn dieses hohes Fieber hat, nicht auf den Ball!“

Es ist leider Tatsache, daß in der Nacht zum 16. Juni in verschiedenen Gebieten des oberen Vogtlandes die Heibelbeeren erkorren sind, während ganze Flächen Preiselbeeren schon zuvor infolge der anhaltenden Trockenheit des Mai verborrt sind. Während des ganzen Monats Juni hat es im oberen Vogtlande kalte Nächte gegeben.

Am 1. Juli wird der am der Linie Großenhain-Cottbus-Brandenburg a. O. gelegene Haltepunkt Groß-Briesen auch für die Abfertigung von „Expresgut“ eröffnet.

Der 18er Ausschuss der konservativen Partei Sachsens hielt am Montag im Ständehaus eine Sitzung ab. Nach mehrstündiger Aussprache wurde ein, in möglichster Beschränkung gefaßt: „Der Vorstand des konservativen Landesvereins im Königreiche Sachsen spricht den Reichstagsabgeordneten Dr. Giese und Dr. Wagner den Dank dafür aus, daß sie in Gemäßheit des Beschlusses des Landesvereins vom 6. April für die Erbschaftsteuer gestimmt haben. Der Vorstand erwartet auf das Bestimmteste und ist überzeugt, daß trotz der Ablehnung der Regierungsvorlage über die Erbschaftsteuer die Reichsfinanzreform nunmehr auf veränderter und der Reichsregierung die Zustimmung ermöglichender Basis in aller kürzester Zeit zustande gebracht werde. Der Vorstand dankt den Parteifreunden im Lande, daß sie durch die gehässige Agitation der Gegner, durch deren Entstellungen und Verdrehungen sich nicht irre machen lassen, sondern der Führung der sächsischen Konservativen unentwegt ihr Vertrauen bewahrt haben. Der Vorstand wird nach besten Kräften bemüht sein, dieses Vertrauen auch in Zukunft zu rechtfertigen und wird im übrigen nach kurzer Zeit die Parteifreunde zu einer Landesversammlung zusammenberufen, um dann weitere maßgebende Beschlüsse zu fassen.“

Dem scheidenden Staatsminister Dr. Grafen v. Goltz und Bergen haben die Beamten des Ministeriums des Innern eine Dankadresse gewidmet, die dem Herrn Minister vor einigen Tagen von Herrn Ministerialdirektor Ritt. Geh. Rat Dr. Mery überreicht wor-

Der 17. Die Wäsche ist von sämtlichen Beamten des Ministeriums des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnet worden. Der neue Leiter des genannten Ministeriums, Staatsminister Graf Bismarck, am 1. Juli d. J. an. Die Begrüßung des neuen Ministers wird im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern erfolgen; doch ist der Tag hierfür noch nicht bestimmt, da der neue Minister voraussichtlich am der heute begonnenen Reise durch das Erzgebirge teilgenommen hat. Für diesen Fall dürfte die Begrüßung am 2. oder 3. Juli erfolgen. — Der neue sächsische Minister des Innern Graf Bismarck ist vom König in Villa Wachwitz empfangen worden.

Weißen. Bei der Hofenweih des R. S. Militärvereins zu Weißen am vergangenen Sonntag sind außer den schon im Herbstberichte aufgeführten Hofenweihen auch noch solche gefeiert worden von W. Straßberger, Weißen, Paul Fischer, Neu-Weißen, R. S. Militärverein Albertsdorf, Kommandant Rittergutsbesitzer J. Liebeskind, v. d. R., Seerhausen, Militärverein Kameradschaft Mühlberg a. d. S., den R. S. Militärvereinen Weißen und Umg., Giesentanz-Großenhain, Mühlitz und Umg., König Albert-Brauerei und Umg., Wildenhain und Umg., Prinz Friedrich August-Barnsdorf, Rauswalde und Umg., Seußlich, Weißig und Umg., Reinersdorf und Umg., vom R. S. Artillerieregiment Strehla und Umg.

Barth. Unter reger Anteilnahme von der hiesigen wie der benachbarten Schulgemeinde fand am Sonntag, begünstigt von prächtigster Witterung, im Gartengrundstück des Weberschen Wädhofes ein Schulfest statt.

Döhlen. Auf dem Marsche nach Zeitheim wird das 18. Infanterie-Regiment bei Strehla am 20. Juli Schwimmübungen vornehmen.

Coswig. Das vom Evangelischen Arbeiterverein hier mit großen Mühen und Aufwendungen einstudierte und vom Pfarrer Albrecht in Szene gesetzte vaterländische Festspiel „Der Mann der Beszeier“ von Lehrer Hegenfuß, Dresden, wurde am letzten Sonntag nachmittag zum ersten Male vor einer großen Zuschauermenge glänzend aufgeführt. Es waren dazu rund 60 Mitwirkende nötig, die sämtlich aus der Gemeinde gewonnen wurden. Das Naturtheater ist in einer kleinen Talmulde unmittelbar vor dem Wädhof zum Stützpunkt erbaut worden. Auf der geräumigen Bühne erhebt sich im Hintergrunde eine sehr wahrheitsgetreue Germanenhütte. Die fünf Bilder des Stückes eröffnen die Venen der Geschichte und Poetik mit Ankündigung und Aufmunterung. Die fünf Szenen tragen die Titel: Römisches Lager, In Hermanns Halle, In der Germanenhütte, Volksversammlung, Teutoburger Wald. Der Text ist in feiner, zündender Sprache gehalten und läßt einige „Zeitenstücke“ gegen germanische Unsitte und gegen weibliche Anarxie nicht vermissen: Die Darsteller engagierten sich ihrer zum Teil recht schwierigen Aufgabe mit hohem Ernst, meist ohne Dialekt und in einzelnen Teilen sogar mit echter Bühnenkunst.

Dresden. Der Sohn einer Beamtenwitwe am Johannstädter Ufer verfiel Dienstagabend plötzlich in Ohnmacht. Die Töchter hatte sich des Unglücklichen in furchtbarer Weise bemächtigt. Er stürzte sich mit einem Messer auf seine Angehörigen, diesen gelang es aber, aus der Wohnung zu entfliehen. Als nun der Wahnsinnige allein war, öffnete er die Fenster und wollte sich aus der 4. Etage auf die Straße stürzen. Er verschloß jedoch die Fenster wieder und begann nun alles, was in der Wohnung war, zu demolieren. Schließlich brachte er sich selbst schwere Verletzungen bei. Er versuchte sich die Pulsadern zu durchschneiden und stach sich mit dem Messer ins Gesicht und in die Brust, so daß er schließlich blutüberströmt zusammenbrach. Von der herbeigerufenen Feuerwehr wurde der Unglückliche mittels Wagens der Volkspolizei abgeführt und ins Städtchenhaus geschafft.

Dresden. Der Schuhmacher Franz Schneider wurde wegen unmenschlicher Mißhandlung seiner Frau, die er derart schlug, daß die Bedauernswerte am ganzen Körper mit Wunden und Beulen bedeckt war, zu der exemplarischen Strafe von 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zittau. Gestern fand hier die Hauptversammlung des Dresdener Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt, wozu 150 Delegierte der einzelnen Kreisvereine zugegen waren. Die große Liebesgabe von 7000 Mark wurde der Diasporagemeinde Schuyberg in Böhmen zugewandt. Die Diasporagemeinden Falkenberg in Obersachsen und Jnin in Posen erhielten je 1500 Mark.

Zittau. Nach dem heutigen Festgottesdienst in der Zittauer Johanniskirche wurde dem Dresdener Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung außer verschiedenen Altargeschenken eine Spende von über 10000 Mark überreicht.

Leisnig. Beim Neubau eines größeren Stallgebäudes in Döhlen wurde ein Teil des Gewölbes ein, wobei vier Mann leicht und zwei schwer verletzt wurden.

Geringswalde. Die Erbauung eines Pfarrhauses, zu dem der Kirchenvorstand die Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 40000 M. nachgesucht hatte, wurde von den Stadtverordneten einstimmig abgelehnt.

Richtenstein-Cattberg. Beim Suchen nach Teichrosten extrakt im Sumpfteich der Bergarbeiter Julius Böhm aus Bernsdorf. Er war Vater von vier Kindern.

Kue. In gemeinschaftlicher Sitzung der städtischen Körperschaften wurde vorgestern Abend das „Ortsgesetz zur Erhebung von Gemeindesteuer beim Umfah von Grundstücken in der Stadt Kue“ angenommen. Durch dieses Ortsgesetz werden die Besitzwechselabgaben neu geregelt und die Wertzuwachssteuer eingeführt.

Jochrlau. Die hier vorgekommenen Typhuskrankungen beschränken sich auf zehn Häuser. Im ganzen sind ungefähr 15 Personen von der Krankheit befallen; ein Todesfall war ferner nicht zu verzeichnen.

Die Krankheitsfälle sind auf die Benutzung von Abfallwasser in den betreffenden Häusern zurückzuführen.

Murgen. Aus Eifer sucht verfuhrte der in Leipzig wohnhafte 25 Jahre alte Telegraphist Bittenhausen seine auf dem Rittergute Großhempa als Wirtschaftsmann besessene Braut Hulda Böbler zu erschleichen. Nachdem er dem unglücklichen Mädchen zwei schwere Schußwunden am Hinterkopf beigebracht hatte, richtete er die Waffe gegen sich selbst und gab zwei weitere Schüsse ab, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Der Zustand der Böbler, die ins hiesige Stadtkrankenhaus übergeführt wurde, ist sehr bedenklich und hat sich bis jetzt nicht gebessert. Beide junge Leute werden als sehr fleißig und ordentlich geschildert. — In Thalwitz wurde eine beträchtliche Anzahl Mägen, meist sogenannte Prager Groschen mit dem Bildnisse des Königs Johann I. von Böhmen, gefunden. Leider sind fast alle Stücke stark beschmutzt.

Tauscha. Hier treiben Einbrecher ihr Unthun am Handwerk. Bei drei Einbrüchen, die sie vorige Woche verübten, fielen ihnen gegen 200 M. Geld, 60 Meter Kupferdraht, sowie Stoffe, Herrenkleider und sonstige Kleidungsstücke in die Hände.

Leipzig. Gestern Abend gegen halb 7 Uhr erschien von Bitterfeld kommend der Luftkrenzler Parseval III über Leipzig und führte verschiedene Manöver aus. Er war 1/6 Uhr von Bitterfeld ausgegangen, wo er um 8 Uhr wieder in Sicht kam. In der Wöndel befanden sich Hauptmann Härtel vom Leipziger Trainbataillon, Ingenieur Kiefer, Korvettenkapitän Engelhardt, Hauptmann Dilling, Oberleutnant Stellung und zwei Chauffeurs. Wie der Sachf. Fort. von der Luftschiffbau-Gesellschaft in Bitterfeld mitgeteilt wird, soll Parseval III in Kürze seine erste Fahrt nach Berlin antreten. (s. a. Tagesgeschichte.)

Leipzig. Vor dem hiesigen Landgericht hatte sich heute der 31 Jahre alte Kaufmann Ernst Alfred Meyer aus Zittau wegen Schwindelverbrechen zu verantworten. Meyer hatte sich am 25. Juni 1904 von der Berliner Bank in Berlin unter der Vorgabe, der Nefte des abwesenden Direktors Schombach zu sein, 3000 Mark auszahlen lassen. Von Berlin wandte sich Meyer nach Leipzig. Hier ließ er sich am 24. September 1904 unter dem Namen eines Grafen Weibel durch einen Gerichtsdiener von der Kreditbank 24000 Mark in Wertpapieren holen, die angeblich auf der Hinterlegungsstelle deponiert werden sollten. Diese Wertpapiere ließ er dann gegen barres Geld einwechseln und schickte über München nach Weidenitz, von wo er Abrecher nach Monte Carlo machte. Nachdem Meyer bereits im Dezember 1904 die 24000 Mark verbraucht hatte, begab er sich nach Dresden und verübte bei einem Expressversuch bei dem Kommerzienrat Dienert, von dem er 500000 Mark verlangte. Kommerzienrat Dienert erbatte Anzeige, und Meyer wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in Waldheim verbüßt hat. Das hiesige Landgericht verurteilte den Angeklagten wegen des Berliner- und Leipziger Bankenschwindels zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren zurechtverloren.

Zu der „Z I“ Fahrt nach Metz und Landung bei Biberach

folten noch folgende Meldungen vermerkt:

Auf dem Landungsplatz war (gestern) mittag 1 Uhr die Kompanie des Infanterie-Regiments von Weingarten durch eine Kompanie Pioniere aus Ulm abgelöst worden. Auf dem Plage war ferner ein Generalstabsoffizier anwesend. Die Menschenmenge ist infolge der aufgewickelten Wege und wegen der weiten Entfernung von der Eisenbahnstation nicht sehr zahlreich am Plage erschienen. Man erwartete mehrere Wagen mit Gasflaschen zur Nachfüllung. Es fiel ein feiner Regen. Major Sperling war vom Landungsplatz nicht gesehen. Einige Monteur von Daimler sind eingetroffen, um den Schaden am hinteren Motor zu beheben. Sonst ist das Luftschiff völlig intakt.

Infolge Wolkenbruches hatte das Luftschiff durch aufgelagene Feuchtigkeit ganz beträchtliche Mengen von Gas verloren. Major Sperling will unter keinen Umständen weiterfahren, bevor die Ballonhülle nicht genügend abgetrocknet ist. Das Wetter hatte sich nachmittags nicht viel gebessert. Es fiel wieder leichter Regen.

Nachdem nachmittags 1/6 Uhr bereits alle Vorbereitungen getroffen waren, um das Wasserstoffgas in die Ballonnetts nachzufüllen, wurde die Arbeit im letzten Augenblicke wieder eingestellt. Das Luftschiff lag um genannte Zeit festverankert auf seinem Plage. Der Wind war noch immer nicht abgeklaut, der Himmel war dichtbewölkt. Das Luftschiff ist wie fernerzeit bei der Münchner Fahrt mit Hilfe von in den Boden eingegrabenen Wagengestellen festgemacht.

Im Kriegsministerium war im Laufe des gestrigen Vormittags ein Telegramm des Majors Sperling eingelaufen, das meldete, daß sehr ungünstige Witterungsverhältnisse die Luftschiffer zu einer Landung gezwungen hätten, die vollkommen glatt verlaufen wäre. Von einem Motordefekt enthält diese Meldung nichts.

Mittelbiberach, 30. Juni. 6 Uhr früh. Die Lage des Luftschiffes ist unverändert. Es liegt festverankert auf seinem Plage. Seit 5 Uhr früh wird der reparierte Propeller wieder ausprobiert. Das Luftschiff ist sonst völlig flugbereit. Major Sperling war stets auf dem Landungsplatz und ruhte zeitweise in einer der Gondeln. Der Wachdienst war in der kalten Nacht für die Truppen sehr anstrengend. Der niedergehende wolkenbruchartige Regen hat die Dimaufweiser wiederholt ausgelöscht. Die Truppen bezogen abwechselnd Quartiere in einem Gasthause und in einer Kegelbahn. Seit heute früh weht eine scharfe Brise.

Marktberichte. Großenhain, 29. Juni. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels: 10—14 Mark, eines Schweines: 32—120 Mark. Zum Verkauf gestellt waren: 451 Ferkel und 28 Schweine.

Vermischtes.

CS. Die Trophäe von Korsu. Die berühmte Fahne des 69. englischen Infanterieregiments, die 1814 bei der Belagerung Korsus durch die Engländer im heftigen Kampfe von der französischen Besatzung erobert wurde, ist jetzt wieder in die Hände der Engländer zurückgekehrt: ein britischer Hauptmann hat die alte Trophäe in Frankreich gekauft und dem Bezugsregiment, den ehemaligen Reimundschützern, übergeben. Die französischen Soldaten hatten feinerzeit die Trophäe ihrem General Donzelot, dem Gouverneur von Korsu, übergeben, der sie mit nach Frankreich nahm und bei sich bewahrte. Ein Nachkomme des Generals hat sie jetzt verkaufen müssen. Der Zufall führte den englischen Hauptmann Jessford in das Schloss d'Agay, wo er die berühmte Fahne mit der Aufschrift „zu verkaufen“ sah. Der Portier verlangte 600 Franks, die der Engländer sofort bezahlte; so gewann er seinem Vaterland mit Gold zurück, was die französischen Soldaten vor einem Jahrhundert mit Blut eroberten. Der Verkauf hat in Frankreich lebhafteste Zustimmung hervorgerufen, aber das Eigentumsrecht des Nachkommen des General Donzelot unbestreitbar war, bleibt nur die Trauer über den Verlust der ruhmumponnenen Reliquie.

Schutz der Stranddistel! Eine der schönsten Pflanzen des deutschen Seestrandes, die blauschimmernde Stranddistel, ist leider in der Nähe der größeren Badeorte schon fast ganz ausgerottet, denn Badegast, Händler und Gärtner machen mit vereinten Kräften Jagd auf diese schöne Pflanze, die durch ihre bis zehn und fünfzehn Meter tief in den Boden eindringenden Wurzeln erheblich zur Erhaltung der Dünen und Geröllwände beiträgt. Deshalb ist zunächst für die Ost- und Nordseeküste Schleswig-Holsteins, die Pflanze unter polizeilichen Schutz gestellt worden, um ihrer völligen Ausrottung entgegenzutreten. Daß dieser Polizeiverordnung ist von jetzt an nicht nur das Ausschneiden und Ausgraben der ganzen Pflanze wie das Abschneiden einzelner Teile bei einer Wundwunde bis zu 150 Mark verboten, sondern auch das Anpflanzen oder Zeilhalten solcher zum Verkauf, Hockentisch gelangt es, durch allgemeinen Erlaß solcher Verordnungen unseren Küsten eines ihrer charakteristischsten Schmuckstücke zu erhalten und für die Wiederherstellung an solchen Stellen zu sorgen, wo die prächtige Pflanze bereits ausgerottet worden ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Juni 1909.

(Berlin. Ein Kompromiß bezüglich der Reichsfinanzreform wird dahin angestrebt, als Ersatzsteuern für die von der Regierung abgelehnten Korksteuer-, Mühlenumsatz- und Kohlensteuer solche gelten lassen, die die Bäume belasten, darunter eine Dividenden-, Effekten- und Immobiliensteuer. — Der Vorstand des konservativen Vereins Großlichterfelde-Berlin sagte sich von der konservativen Parteileitung wegen deren Haltung in der Frage der Erbschaftsteuer los.

(Berlin. Fürst Eulenburg ist gestern abend um 11 Uhr mit seiner Frau, dem Haushofmeister Herzog und Dienerschaft hier auf dem Stettiner Bahnhofe eingetroffen und hat seine Wohnung in der Königin-Augusta-Straße bezogen. Er bleibt hier, um den Beginn der Schwurgerichtsverhandlungen gegen ihn abzuwarten. Sein Verhalten scheint gut zu sein. — Der 40 Jahre alte Maschinenführer aus der Schlegelstraße 5 verbrachte heute früh halb 6 Uhr aus Rache die 43 Jahre alte Frau des Zimmermanns Volker aus der Tiefstraße 4 dort im Hause auf der Treppe zu erschlagen. Er verletzte sie erheblich durch einen Schuß in die linke Wade und in die linke Körperseite. Dann schoß er sich selbst eine Kugel in die rechte Schläfe. Beide wurden nach der Charité gebracht, Röh als Polizeigefangener.

(Karlsruhe. In einem Artikel „Entschuldigungsversuche“ schreibt die offizielle „Süddeutsche Reichskorrespondenz“: Ein unparteiisches Blatt bemerkt zur Rechtfertigung der Konservativen, sie hätten den Rücktritt des Reichskanzlers nicht gewollt. Diese Art der Entschuldigung sollten die Konservativen selbst ablehnen. Die konservativen Führer dürften keinen Augenblick im Zweifel sein, was sie taten, als sie unter polnischem Beistand eine Mehrheit gerade gegen diese Vorlage zustande brachten. Zentrum und Polen wollten von vornherein die Schwierigkeiten der Reichsfinanzreform zum Sturze des

Reichskanzlers benutzen, dafür suchten sie Helfer und fanden die Konservativen.

(Kassel. Der Major Wilhelm von Steddausen, aus Berlin gebürtig, Kommandeur des 2. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 28 in Weiningen, führte bei einer Regimentsübung auf dem Senneplatz so unglücklich mit dem Pferde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

(Linz. Eine zahlreich besuchte Konferenz, an der Vertreter der luxemburgischen Regierung, die Landräte der Weinbau treibenden Kreise und Vertreter vieler Winzer und Weinhändler teilnahmen, faßte sich über die Bezeugung der Ausführungsbestimmungen des § 3 des Weingehörs in vertraulicher Besprechung zu einigen.

(Aöln. Die „Aöln. Zig.“ schreibt unter der Überschrift „Umsatz der verhandelten Regierungen“, daß die jetzige Krise einzig und allein dem Umsatz der verhandelten Regierungen entspreche. Diese haben das positive Ergebnis der Reichstagsverhandlungen nicht erst abgewartet, sondern im Voraus erklärt, daß sie die Finanzreform mit der neuen Mehrheit machen wollen. Die Reichsregierung wolle keinen Teil der Finanzreform bis zum Herbst vertagen, sondern auf dem Kompromißwege die Sache schnell erledigen. Damit sei der Rücktritt des Reichskanzlers unbedingt notwendig geworden.

(Wien. Der Kaiser hat dem Präsidenten Paulides das Großkreuz des Stephanordens verliehen.

(Mailand. Eine Gesellschaft von Bauern und Bäuerinnen, die nach Gine gewandert waren, führte in den Bachiglioni-Höhle, wobei fünf Frauen ertranken.

(Bern. Den im Bruggwaldtunnel lebendig begrabenen Arbeiter, der, wie festgestellt ist, der 21-jährige Italiener Giovanni Petersole ist, hoffte man in der letzten Nacht zu befreien. (I. aus aller Welt.)

(Lille. Infolge des jüngst gegen einen Schulgehilfen verübten Anschlages nahm der Untersuchungsrichter in Begleitung des Staatsanwalts und des Polizeikommissars eine Durchsuchung der höheren Gewerbeschule vor. Unter den Effekten der Schüler wurden Messer und Schlagringe vorgefunden und beschlagnahmt.

(Paris. Der aus Petersburg zurückgekehrte französische Vizekonsul Admiral Touchard erklärte einem Berichterstatter des „Matin“, daß er aus Rußland den Eindruck einer aufrichtigen Freundschaft und einer unübertrefflichen Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland mitbringe. Das Bündnis mit Frankreich und die Freundschaft mit England seien die Pole der Politik Nowolotskis.

(Paris. Die Blätter beschäftigen sich fortgesetzt sehr eifrig mit der deutschen Kanalkrise und der durch das Scheitern der Reichsfinanzreform geschaffenen parlamentarischen Lage, „Temps“ und „Journal des Debats“ im besonderen mit den verschiedenen Möglichkeiten.

(Petersburg. Hofkreise halten es für wahrscheinlich, daß die Kaiserin ihren Gemahl auf der Reise

nach Frankreich und England nicht begleiten werde. Das gegen gilt als sicher, daß Jewolotski sich im Gehege Kaiser Nikolaus befinden werde.

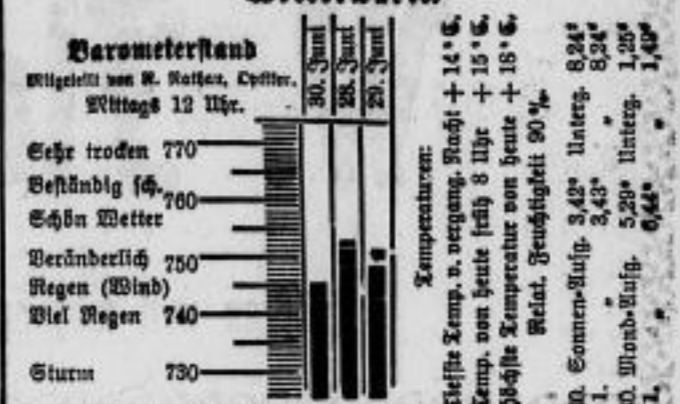
(Petersburg. Die Gegner des Schiffs, die angeblich gegen Lehrer von vier Seiten im Anmarsch sind, erhalten von allen Seiten Verstärkungen. Nach einer Meldung aus Kowno hat die Belagerung Lehrers bereits begonnen. Der aus Verden abberufene Teil der russischen Truppen in Stärke von 4 Bataillonen erhielt Befehl, dorthin zurückzukehren.

(London. Ein Versuch der Suffragettes, in das Parlament einzudringen, um den Premierminister Asquith, der sich geweigert hatte, sie zu empfangen, zu sprechen, scheiterte gestern zu wilden Szenen auf dem Gange und in der Umgebung des Parlamentsgebäudes. Die Polizei ließ sich schließlich genötigt, die Tore zu schließen. Mehr Frauen wurden verhaftet, unter ihnen Mrs. Pankhurst, die Führerin der Suffragettes, die einen Polizeioffizier wiederholt Schläge ins Gesicht versetzt hatte. Um 10 Uhr abends dauerten die Ruhestörungen vor dem Parlament noch fort. Bis dahin waren 108 Suffragettes verhaftet worden. In der Admiraltät wurden durch Suffragettes zahlreiche Fenstersteine eingeworfen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren 1500 Polizisten aufgestellt worden.

(London. „Daily Telegraph“ schreibt: Die Admiraltät hat beschlossen, sofort Verhandlungen anzuknüpfen zum Zwecke des Baues von zwei Schwimmdocks von solchen Dimensionen, daß sie imstande sind, Schiffe vom Dreadnought- und Invincible-Typ aufzunehmen.

(London. König Manuel von Portugal wird, wie es neuerdings heißt, im Laufe des Sommers nach Bad Naja reisen, um dort Kaiser Franz Josef seinen Dank für die Verleihung des Stephan-Ordens auszusprechen. Bei dieser Gelegenheit wird der König der Erzherzogin Elisabeth, Tochter des Erzherzogs Ferdinand Salvador, vorgestellt werden, was man mit einem Vermählungsprojekt in Verbindung bringt.

Wetterwarte.



Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 1. Juli:

Schwache nordwestliche Winde, bedeckt, kühl, regnerisch.

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

4% Deutsche Reichs-Anl.	102,90	Dortmunder Union abg.	61,30
3 1/2% do.	98,--	Gelsenkirchen Bergm.	177,75
4% Preuß. Consols	102,90	Wauslager Bad.	150,--
3 1/2% do.	95,--	Hamburg Amerika Paket.	116,90
Distanto Commandit	185,50	Harpener (1200, 1000)	190,--
Deutsche Bank	241,--	Hartmann	192,75
Dresdner Bank	152,60	Laurahütte	181,00
Leipz. Credit	187,--	Nordb. Hlop	90,--
Sächsische Bank	149,25	Rheinl.	178,50
Schäfersbank	147,75	Schudert	123,60
Canada Pacific Shares	180,50	Siemens & Halske	220,75
Baltimore u. Ohio Shares	116,20	Oester. Noten (100 R.)	85,25
Alg. Electr. Wk.	231,80	Russ. Noten (100 R.)	215,85
Bochumer Gußstahl	228,75	Russ. London	20,41
Chemnitzer Werkzeugm.	88,25	Kurz Paris	81,12
Dtsch.-Luxemburger	197,75		

Privat-Diskont 2 1/2%. — Tendenz: fest.

Wasserkände.

Wochen	Jahr	Erger	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
29	2	27	71	85	38	44	20	161	110
30	6	28	47	30	38	17	161	109	

Bestellungen

auf das

„Rieser Tageblatt“

Amisblatt der Rgl. Amischaupmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Naja sowie des Gemeinderates zu Gröbba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

3. Vierteljahr

werden angenommen an den Posthaltern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Naja, Goethestraße 59; in Striesla von Herrn Ernst Thiemme, Schlosser, Najaer Straße 256.

— Auch Monatsabonnements werden angenommen. —

Bezugspreis wie bisher. —

Anzeigen jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den

Bandbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorzüglichste Verbreitung.

Naja, Die Geschäftsstelle. Goethestr. 59.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 30. Juni 1909.

Deutsche Fonds.	%	Kurs	Sächs. Bod.-Tr.-Anl.	%	Kurs	lingar. Gold	%	Kurs	Diverse	%	Kurs	Wandlungs Anl.	%	Kurs
Reichsanleihe	3	85,45	do.	3 1/2	101,15	do. Kronrente	4	95,40	Bergmann, elektr. Anl.	18	282	Wandlungs Anl.	6	125
do.	3 1/2	95	do.	3 1/2	94,75	do.	4	93	Rimmern	5	87	Reichsbahn	10	182
Preuß. Konsols	3	85,45	do.	3 1/2	85,90	Kumulu. 1899/90	4	95,70	Schubert & Salzer	11	181	Reichsbahn	8	174
do.	3 1/2	95,10	do.	3 1/2	95,10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.			Schubert & Salzer	20	304	Reichsbahn	10	119,50
Sächs. Anleihe 55er	3 1/2	92	do.	3 1/2	102	Russ.-Leipz. Gold	3 1/2	91,80	Laudhammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 62/68er	3 1/2	90,60	do.	3 1/2	85,75	Böhmische Nordbahn	4	—	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
Sächs. Rente große	3 1/2	90,60	do.	3 1/2	95,50	Obligat.			Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 3000	3	85,45	do.	3 1/2	—	Industrieller Ges.			Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
S. Rente 1000, 100	3	85,40	Mittelb. Bodenr. 1908	3 1/2	94,50	Laudhammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300, 200, 100	3	85,90	do. 1909	3 1/2	99,40	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
Landrentenbriefe			do. Grundrentbr. III	4	100,30	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
Sächs. Landrentbr.	3 1/2	—	Leipz. Hyp.-Bank			Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1800	3 1/2	94,80	Hypoth. Ser. IX			Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	94,80	Stadt-Anleihen.			Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	Dresdner u. 1871 u. 75	3 1/2	98,70	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
Sächs. Landrentbr.	3 1/2	—	do. u. 1898	3 1/2	99	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do. u. 1898	3 1/2	99	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do. u. 1898	3 1/2	95,60	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	Chemnitzer	3 1/2	94,60	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 300	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Landammer	4	100	Landammer lomb.	10	167	Sächsische Staatsb.	20	108
do. 150														

Räumungs-Ausverkauf

gesamten Sommerwarenlagers zu staunend billigen Preisen.

Damen-Konfektion.

Schwere Jacketts jetzt nur 3.50, 5, 6.50, 8, 10, 12 Mk.
 Farbige Paletots jetzt nur 3.90, 5, 7, 9, 11, 13 Mk.
 Standardtel jetzt nur 7, 9, 11, 13 Mk.
 Kostüm-Röcke jetzt nur 3.50, 4.75, 5, 7.50 Mk.
 Blusen, weiß und farbig, 1.45, 2, 3, 4, 5, 6 Mk.
 Unterröcke jetzt nur 1.75, 2.50, 3.50, 4.50 Mk.
 Kinderkleidchen jetzt nur 95 Pfg., 1.25, 1.50 Mk.

Kleiderstoffe.

Moderne Kleider und Blusenstoffe jetzt nur m
 90 Pfg., 1.25, 1.50 Mk.
 Voll. Wollstoffe 75, 90 Pfg., 1, 1.25 Mk.
 Wolle-Kaufstoffe m 28, 38, 50, 58, 65 Pfg.
 Weiße Kaufstoffe m 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.
 Blaudruck m 33, 38, 45, 50 Pfg., 6 m 1.95 Mk.
 beste Ware 2.90 Mk.

Gardinen, Tischdecken.

Weiße Gardinen m 38, 45, 50, 60, 70, 80 Pfg.
 Tischdecken mit mod. Stickerei 2.50, 3, 3.50, 4, 5 Mk.
 Tischdecken 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3 Mk.
 Teppichdecken 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk.
 Bettvorleger 90 Pfg., 1.25, 1.75, 2.50 Mk.
 Teppiche mit kleinen Webereien jetzt 5, 6, 7, 8 Mk.
 Sofaüberzug 2, 2.50, 3, 3.50, 4 Mk.

Kleider zu Röcken, Blusen, Kinderkleidchen jetzt extra billig.

Große Wirtschaftskörzen garantiert waschbar
 Stück 58, 68, 78, 90, 98 Pf.
 Kinderkörzen Stück 30, 35, 40, 50, 60, 70 Pfg.

Goldgummikörzen jetzt nur 85 Pfg.
 Große Waschtücher 20, 25, 30, 40, 50 Pfg.
 Galtbare Korsetts 75 Pfg., 1, 1.25, 1.50, 1.75 Mk.

Schürzenstoffe, 120 cm breit und waschbar, m 68 Pfg.
 Handtücher 3 Stück 80 Pfg., 1, 1.25 Mk.
 Männerhemden 1, 1.10, 1.25, 1.50 Mk.

Bett- und Leibwäsche, Tisch- und Küchenwäsche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

W. Fleischhauer, Riesa

Inh. Rich. Beate.

Größtes und umfangreichstes Modewaren- und Konfektionsgeschäft am Platze.

Buchbinder-Arbeiten

jeder Art werden umgehend
 sauber und billig ausgeführt von
Joh. Hoffmann,
 Riesa, Hauptstraße 36.

Durchbrochene **Netze**
 schwarze
 zu Blusen und Röcken, hochlegant
 und billig, selbige liegen im Fenster
 zur Ansicht, im
 Verkaufsstell **Selene Ullig,**
 Goethestraße 74.

Gummiwäsche

bunt, gestreift, prima Qualität,
 empfiehlt billigst
Ja.: Otto Heinemann.

Wegen bevorstehender Inventur
 werden verschiedene am Lager
 und Schaufenster zum Teil des
 schädigsten Waren wie Hemden,
 Hemdkleider, Nachtsachen, Schürzen,
 Gürtel, Blusen, Handschuhe, Chemise,
 Kragen, Servietten,
 Garnituren, Arabatten, Oberhemden,
 Röcke, Korsetts usw.,
 sowie verschiedene Netze zu jeden
 halbwegs annehmbaren Preisen
 abgegeben im Manns-Warenhaus
 Groß Mittag.

Prima lufttrockene Torfstreu

hält fest am Lager
Johann Carl Heyn
 — Riesa. —

Brennholz

stark, Balken, à rm 4,50 u. 7,50 Mk.
 Spl. Scheite, à rm 8,— u. 9,50 Mk.
 bestes Brennholz in Riesa, Elbe,
 Elbe hat fest abzugeben
Hauswald, Wegstraße.

Sonntag, den 4. Juli 1909, von nachm. 3 Uhr ab veran-

halten die unterzeichneten Turnvereine im hiesigen Stadtpark ein
gemeinsames Schauturnen.
 Während des Turnens und abends von 8 Uhr
 ab findet ein **Konzert** statt.
 Es wird hierzu jedermann ergebenst eingeladen. Der Eintritt
 ist frei. Programme sind (für 10 Pf.) am Eingange erhältlich.
Schauturnverein Riesa. Turnverein Riesa.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Festschule“

Verband Riesa.
 Die **Festschleifen** werden für jedes Kind mit 25 Pf.
 berechnet und sind nur bei Herren **Scheidt, Schlossstr., Gering, Buchhändler, Hauptstr. 61, und Feisner W. Müller, Weidenerstr.,** zu entnehmen. — Gleichzeitig wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **nächste Versammlung** Sonntagabend, am 3. Juli abends 9 Uhr im Vereinslokal stattfindet und laden gleichzeitig die Herren Mitglieder dazu ein, welche gebeten, uns beim Kinderfest zu unterstützen. Junge Damen, welche ebenfalls beim Kinderfest als Helferinnen tätig sein wollen, werden gebeten, sich recht bald beim Vorstand zu melden.
Der Gesamtvorstand.

Gasthof Mergendorf.

Mittwoch, den 7. Juli, findet unser
:: Kaffeekränzchen ::
 statt, wozu freundlichst einladen
A. Dähne und Frau.

Halbfertige Schweizerstickerei-Blusen

aus Seidenbatist von **1,50 Mk.** an.

Seidenstickerei-Blusen

aus Wolle mit
 Seide prachtvoll bestickt } von **4,50 Mk.** an.

Gleichzeitig anbieten ich für Herbst und
 Winter (Lieferung in ca. 4—5 Wochen)
Wollmuffeln-Blusen
 mit reizender Seidenstickerei **4,20 Mk.**

Emil Förster
 Ja. Max Barthel Nachf.

Bioglobin,

D. R. P. Nr. 174 770,
 weinartiges, blutbildendes Ge-
 tränk von vorzüglichem Wohl-
 geschmack, für Blutarmer, Nervöse
 usw., ca. 1/2 Literflasche 2 Mark.
 Zu haben in den Apotheken und
 Drogeriehandlungen.

Bier!

Donnerstagabend
 und Freitag früh
 wird in der Berg-
 brauerei Jungbier gefüllt.

Vereinsnachrichten.

W.-S.-V. „Sängertrupp“. Heute
 Mittwoch keine Singstunde, da-
 für Freitag, den 2. Juli, abends
 1/9 Uhr Kronprinz.

Bezirkslehrerverein.

Sonntag **Versammlung:**
 Moderner Zahlungsverkehr (Herr
 Direktor Schmidt). **W. Richter.**

Bezirk Riesa des D.-R.-B.

Anstatt lt. Tourenplan
 nach Jahnshausen,
 Sonntag, d. 4. Juli cr.

Freisahrt und Sommerbezirks-

tag nach Ostrau. Abfahrt der Be-
 zirksmitglieder 2 Uhr ab Gesellschafts-
 haus. Hiermit verbunden Sommer-
 fest in Ostrau.
 Bitte recht zahlreich zu erscheinen.
D. V.

Geflügel-

Züchterverein Riesa u. Umg.
 Freitag, den
 2. Juli, abends
 8 Uhr
Versammlung
 im Hotel Höpfner.
 Um recht
 zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
 bittet
der Vorstand.

Brauerei Röderrau.

Donnerstagabend wird **3 u n g**
 hier gefüllt.

Waldschlößchen Röderrau.

Morgen Donnerstag früh
Schlachtfest.

Schades Restaurant.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**
S. Beck, Ede Wismar- u. Schulstr.

Hotel Höpfner.

Berliner Residenz-Ensemble.

Direktion: **Willy Peinert,**
 Inhaber mehrerer Kunstseine. :
16 Personen.

8 Damen und 8 Herren.
 Aufführung der **neuesten, gang-**
barsten Novitäten.
 Eigene Bühne. Ueber 100 Ver-
 wandlungen.
Prachtvolle Ausstattungen
 der Bühne.
 Eigene **Widdiments.**
Prachtvolle Kostüme.

Donnerstag, den 1. Juli

Um Seinetwillen.

Schauspiel-Novität in 4 Akten
 von Selma Erdmann-Jeghizer.

Sonntag, den 3. Juli

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von
 Wilhelm Meyer-Jestner.
Sämtliche Werke mit hier noch
nie gesehenen Dekorationen, Kos-
tümen und Ausstattungen.
 Vor dem Theater und während
 der Pausen **Konzert.**
Vorverkauf bei Herren
Abendroth und Hermann.
 Jede zu den so sehr beliebten
 Abonnements zu 6 Stück (Familien-
 tickets) freundlichst ein.
 Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Reaktionsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 148.

Mittwoch, 30. Juni 1909, abends.

62. Jahrg.

Zur Reichsfinanzreform.

Von unterrichteter Seite wird dem „Dr. Aug.“ aus Berlin geschrieben: Bei der Beurteilung der politischen Lage sind als feste Punkte die nachstehenden im Auge zu behalten. 1) Der Kaiser stimmt mit sämtlichen Bundesfürsten in der Ueberzeugung überein, daß die Reform des deutschen Finanzwesens sobald als möglich praktisch durchgeführt werden muß. 2) Dedit sich mit dieser Auffassung auch die aller verbündeten Regierungen, so sind letztere ebenfalls einmütig von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sie keinen Steuererlass anstimmen dürfen, welche die Quellen des Wohlstandes von Gewerbe, Handel und Industrie verstopfen; welche Steuererlässe hierbei in Frage kommen, ist der konservativen Fraktion und der gesamten Öffentlichkeit mitgeteilt worden. 3) Besteht die neue Reichstagsmehrheit trotzdem auf der Rotierungs- und der Mählenumsatzsteuer, sowie auf dem Kohlenausfuhrzoll, dann bleibt den verbündeten Regierungen kein anderes Mittel als die Auflösung des Reichstages, um zu einer für sie annehmbaren Finanzreform zu gelangen. 4) Die Erbschaftsteuer scheidet vorläufig für die Regierungen aus. 5) Der Rücktritt des Fürsten Bälou steht als solcher fest; unbestimmt ist nur der Zeitpunkt, zu dem er erfolgt.

Zu den Kompromißverhandlungen mit der neuen Reichstagsmehrheit wird von angeblich gut unterrichteter Seite lt. „D. Z.“ gemeldet, daß der Reichskanzler die Erklärung, daß die Rotierungssteuer, die Mählenumsatzsteuer und der Kohlenausfuhrzoll unannehmbar seien, nicht nur für sich, sondern auch für die verbündeten Regierungen abgegeben hat. Hierüber besteht zwischen dem Reichskanzler und dem Bundesrat vollständiges Einvernehmen.

Die „D. Z.“ schreiben: Da auf Zustimmung seitens der verbündeten Regierungen für keine Vorlage zu rechnen ist, die Handel und Industrie in unzulässiger Weise verleihe, so ist dieser Teil der Aufgabe im Sinne der verbündeten Regierungen gleichbedeutend mit einer Erledigung, wie sie den wohlverstandenen Interessen von Handel und Industrie entspricht. Es mag daher in letzter Stunde doch noch einmal den Liberalen und besonders den National-Liberalen die Erwägung ans Herz gelegt werden, ihrer nationalen Verpflichtung und zugleich den Interessen der Erwerbszweige, die ihnen besonders nahestehen, dadurch voll gerecht zu werden, daß sie bei den weiteren Entscheidungen

über die Reichsfinanzreform nicht beiseite stehen und nicht dem Zentrum das Feld ganz überlassen.

Wahrscheinlich lautet eine einbringliche Mahnung der konservativen „Leipziger Zeitung“.

Als neue Steuern, die für eine Vereinbarung zwischen der jetzigen Mehrheit und den verbündeten Regierungen in Betracht kommen, sollen nach dem „Börse-Courier“ geplant sein: Dividendensteuer von 2 Proz., Erhöhung des Effektensteuern im Sinne des konservativen Antrags, Besteuerung der Schenkung, Erhöhung der Umsatzsteuer, aber geringer als die Konservativen fordern, und endlich eine kleine Rotierungsgebühr. Darauf würden denn sowohl Reichskanzler Fürst Bälou sowie Schatzsekretär Sydow zurücktreten. Die Annahme dieser Steuer durch die verbündeten Regierungen würde nach ihrer bisherigen Stellungnahme auf eine völlige Kapitulation der verbündeten Regierungen vor dem schwarzen Floß hinauslaufen und einer unverantwortlichen Preisgabe der bisher verfolgten Grundsätze gleichkommen. Denn diese neuen Steuern wären lediglich eine Belastung des mobilen Kapitals, aber eine völlige Verschönerung des immobilien Besitzes.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die diesjährige Nordlandreise des Kaisers ist, wie die „Tägl. Rundsch.“ erzählt, aufgegeben worden. Der Kaiser will bis zur Erledigung der Kräfte in Deutschland verbleiben.

Eine aus Wien kommende Nachricht besagt, daß für Ende Juli in Jschl oder Gastein eine Entree der Dreiecksminister geplant sei, wobei bedeutende politische Fragen, insbesondere das Verhältnis der Dreiecksmächte zu Rußland, zur Sprache gebracht werden sollen. Wie der „Inf.“ an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, ist diese Meldung unzutreffend. Die Absicht, eine beratende Konferenz im nächsten Monat abzuhalten, besteht nicht.

Nach einem besonders an der Börse verbreiteten Gerücht soll — wie das „D. Z.“ meldet — die Regierung die Auflösung des Reichstages früher als bisher in Erwägung ziehen.

Der Pariseval-Ballon III manövierte gestern gelegentlich einer Probefahrt, die er bis Leipzig ausgedehnt hatte, über dieser Stadt unter ungeheurem Zusammenlauf der dortigen Bevölkerung. Im Augenblick gleich der Aus-

gustusplatz einem riesigen, wimmelnden Ameisenhaufen Kaiserlichen und Hochrufe begrüßten den „Pariseval III“, als er mit raschen Bewegungen dahinschwebte. Das von den Propellern verursachte Geräusch erschien wesentlich geringer, wie bei dem Heppelinschen Luftschiff. Ueber die erste Probefahrt des „Pariseval III“ wird aus Witterfeld gemeldet: Nachdem der „Pariseval III“ in den Monaten Februar und März d. J. eine Reihe wohlgelungener Aufstiege unternommen hatte, mußte die Hülle zur Vergrößerung in die Fabrik von Niesinger nach Augsburg geschickt werden, um bei der bevorstehenden Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung zu Frankfurt a. M. eine genügend große Anzahl Passagiere für die Vergnügungsfahrten aufnehmen zu können. Der Rauminhalt beträgt jetzt 6700 Kubikmeter, so daß das Luftschiff bei jeder Fahrt außer dem Bedienungspersonal noch sechs bis acht Personen aufnehmen kann. An technischen Neuerungen ist hervorzuheben: Die Schrauben können sich durch eine besondere Reversierrichtung auch der entgegengesetzten Richtung, ähnlich den Schiffschrauben, drehen. Das hat den Vorzug, daß bei plötzlichen Landungen der Abstieg bedeutend gemildert werden kann. Montag vormittag 10 Uhr fand der erste Probefahrt des Luftschiffes unter der Führung des Aeronauten der Motorluftschiff-Studiengesellschaft, Oberleutnant Stelling, und unter Mitwirkung des Ingenieurs Nieser statt. Die Fahrt ging rund um Witterfeld und kann als eine in jeder Beziehung gelungene betrachtet werden. Der Aufstieg erfolgte rein dynamisch. Das Luftschiff legte in einer durchschnittlichen Höhe von 200 bis 300 Metern 45 Kilometer zurück und gehörte leicht und sicher den Steuervorrichtungen. Um 11 Uhr landete der Ballon ebenfalls auf dynamischem Wege dicht neben seiner Halle.

Pläne des Majors v. Pariseval, am Rührsee oder einem andern größeren See Mecklenburgs eine Station für Luftschiffahrt zu errichten, werden in kürzester Zeit verwirklicht werden. Bereits im September werden die notwendigen Bauarbeiten in Angriff genommen. Major v. Pariseval bereiste am Sonnabend und Sonntag das mecklenburgische Seengebiet in einem Motorboot und verweilte in den Städten Flau, Malchow, Waren und Ribben und konferierte dort mit den Bürgermeistern. Es handelt sich um eine Luftschiffstation, auf der nicht Luftschiffe des starren oder halbstarren Systems verwendet werden sollen, sondern um eine sog. „Niegerstation“,

Kaiser Wilhelm-Platz

Gebrüder Despang

Fernsprecher Nr. 160

bestrenommierte Handlung roher und gerösteter Kaffees

in jeder Preislage.

Nach ca. 20 jähriger Erfahrung auf dem Gebiete „Kaffee“ sind wir in der Lage, nur erstklassige Qualitäten zu bringen. Ein Versuch wird Sie davon überzeugen.

Spezialität: „Kaiser-Mischung“ — täglich frisch geröstet — à Pfund 2,40 Mark.

Dampftröster mit Motorenbetrieb.

D. R. P. 72044 und 75812.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Das vergilbte Blatt.

Roman von G. Lange.

Schlussskizze.

29 Es war ein wunderschöner Morgen am 25 Juli 1793. Gold und Azur bedeckten den lachenden Himmel und im Glanze der aufgehenden Sonne glänzten die Türme und Dächer von Paris, wo durch die grauenhaften Leidenschaften alltäglich das vergossene Menschenblut rachsüchtig zu Gott empor dampfte. Dumpf und düster lag die ungeheure Weltstadt da, die Straßen waren leer, denn wie ein Fluch lastete es auf derselben. Vor dem Eingange zur Conciergerie, dem unheimlichen Staatsgefängnis, waren nur wenige Menschen versammelt, die teils mit Neugierde, teils mit Grauen die beiden offenen Korren betrachteten, die dazu bestimmt waren, täglich die Verurteilten dem Henker zuzuführen. Unter diesen Anwesenden fielen besonders drei in tiefste Trauer gekleidete Frauen auf — es waren die beiden Marquisen von Callet und Angelika.

Als Angelika nach jener furchtbaren Nacht von ihrem Gang nach der Wohnung des Grafen von Preiss zurückgekehrt war und ihrer Herrin in größter Aufregung erzählte, was sie dort gesehen hatte, da ahnte die Marquise sofort, was geschehen war. War ihr Schmerz auch furchtbar und drohte sie das neue Unheil zu Boden zu schmettern, so raffte sie doch ihre ganze Kraft zusammen; was nützte es, wenn sie Ströme von Tränen vergoß, sie rettete damit den Geliebten nicht. Zur größten Verwunderung ihrer Mutter verließ sie bald darauf ganz alleine das Haus, jede Begleitung ablehnend. Die alte Dame wußte sofort, was sie beabsichtigte und sie wehrte es ihr nicht.

Marguerite überwand alle Schen und eilte zu Claude Mouriez, Sie bat ihn, über das Schicksal ihres

Verlorenen Auskunft zu geben, ja sie fiel vor ihm auf die Knie, aber der herzlose Mensch, der in seiner Leidenschaft verblendet war, leugnete, Näheres über denselben zu wissen. Er gab vor, der Graf sei auf Befehl des Revolutionstribunals zu Paris verhaftet worden und Weiteres sei ihm unbekannt. Was wußte die Marquise vom Revolutionstribunal, nur die eine Empfindung hatte sie, daß dem geliebten Manne etwas Furchtbares drohte und so eilte sie halb von Sinnen wieder aus der Wohnung des Gouverneurs.

Nach an demselben Tage verließ sie mit ihrer Mutter und Angelika Versailles und nahmen in Paris in einem Dachstuhlchen Wohnung; was galt ihnen jetzt ihre eigene Person, sie mußten erfahren, in welcher Gefahr der Graf schwebte und mit ihm seine Freunde. Marguerite, die noch vor nicht zu langer Zeit allgemein geachtete Schönheit am vormaligen königlichen Hofe, scheute es nicht, die jetzigen Machthaber aufzusuchen, trotzdem ihr dieselben in schlechtestem Licht geschildert worden waren. Selbst den gefährlichsten Robespierre suchte sie auf, aber alles war vergebens und nach diesem letzten Schritt bei Robespierre blieb ihr kein Weg weiter, sie konnte den Schicksalslauf nicht mehr hemmen und mußte alles der Zukunft überlassen.

Die Marquise konnte immer noch nicht ganz an das Schlimmste glauben. Sie wußte ja auch nichts von dem abgekürzten Verfahren bei dem Revolutionstribunale, welches erst kürzlich eingeführt worden war und wonach jede Person, welche sich irgend wie verdächtig gemacht hatte, oder einfach verdächtig worden war, ohne Zeugenverhör und ohne Verteidiger auf Grund der Anzeige des vom Wohlfahrtsauschuß als öffentlicher Ankläger gewählten Fouquier-Tinville, eines der schrecklichsten, niederträchtigsten, erbarmungslossten Blutmenschen, verurteilt wurde und das Urteil lautete selten anders als auf Todesstrafe. Wenn Marguerite auch

nicht erfahren hatte, wo sich eigentlich der Graf und seine Freunde befanden, so nahm sie doch nach den Andeutungen des Gouverneurs von Versailles an, daß sie in der Conciergerie weilten. Darum stand sie mit ihrer Mutter und Angelika stets vor dem Tore dieses unheimlichen Gebäudes und neue Hoffnung belebte sie jedes Mal, wenn sie unter den Herauskommenden weder den Grafen noch einen seiner Freunde bemerkte.

Mit dem sechsten Glodenschlag öffnete sich das Tor der Conciergerie und eine Abteilung Soldaten marschierte heraus, denen Fuhrleute mit Pferden folgten und dieselben an die beiden Korren spannten, während die Soldaten sich zu beiden Seiten aufstellten, um das nahe Herandrängen der Neugierigen zu verhindern und die Verurteilten nicht entweichen zu lassen.

Bald darauf erschienen auch die Verurteilten — das Publikum drängte an die Korren und reichte die Hände — da, ein Markt und Bein durchdringender Aufschrei — es war Marguerite von Callet, welche denselben ausgelassen hatte, um dann betäubt in die Arme ihrer Mutter und Angelikas zu sinken. Unter den Verurteilten befanden sich Graf von Preiss und seine Freunde; die Marquise hatte sie erblickt und darum den Schrei ausgelassen. Der Graf hatte denselben wohl gehört und auch seine Braut fallen sehen. Bisher hatte er sich stolz und aufrecht gehalten, das Schicksal hatte ihn nicht niedergebeugt, das Bewußtsein seiner Unschuld gab ihm die Kraft, aber als er den Klageauf Marguerites vernahm, da stoben seine Fäße, die Knie zitterten und er mußte sich auf Chenier stützen.

„Mein Gott, daß mir dieser Anblick erspart geblieben wäre!“ flüster er leise zu dem Freunde.

„Mut, Philipp, bald ist es überstanden!“ tröstete der Dichter und seine Worte verfehlten ihre Wirkung nicht, der Graf richtete sich wieder auf und bestieg den Karren.

...wird. Aber auch an anderen nahegelegenen Seen sind Stationen vorgesehen für die bei den Flugversuchen zur Verpenbung kommenden Flugmaschinen, die mit Schiffsantrieb ausgestattet werden.

Die erwähnte zweitägige Erkundigungsreise des Staatssekretärs von Burg und des Unterstaatssekretärs v. Unbehauen im Gebiete der Ansiedlungskommission verfolgt den Zweck, festzustellen, inwieweit die Erfahrungen mit der Kolonisation der Ostmarken auf die Bestehungsverhältnisse in Deutsch-Ostafrika zu übertragen sind. Aus diesem Grunde begleitet Herr v. Unbehauen, der über die einschlägigen Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika unterrichtet ist, den Staatssekretär. Es werden alle Formen und Stadien der Bestiedlung gezeigt, sowie auch die Abhängigkeiten durch das ländliche Gewerkschaftswesen.

Um 80 Teilnehmer an der Studienfahrt der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst haben gestern mit dem Schnellbayer Kronprinzessin Cecilie des Norddeutschen Lloyd die Reise nach England angetreten. Mit demselben Dampfer sind 45 Mitglieder des Deutschen nationalen Gärtnereiverbandes nach England begeben.

Schweiz.

Die Schweiz Luftschiffen, das ist das neueste, was den „Mund. N. N.“ berichtet wird. Die Bewegung ist unvorstellbar, als es ja gerade die Inneren Schweiz war, die das Heppel-Luftschiff im letzten Jahre am lautesten bejubelte, als es stutz über dem Bierwaldräckersee manövrierte. Und Bayern ist es ja, wo die Heppelgesellschaft, wie man weiß, eine große schweizerische Luftschiffstation einzurichten gedenkt. Anfanglich bestand hier überall die größte Begeisterung für den Plan, nun aber scheint man zu befürchten, daß die geplanten Rundfahrten den Rigi-Berg und alles, was mit der Fremdenindustrie zu tun hat: die Bahnen und die Hotels, „entwerten“. Ihren Ursprung nahm die feindliche Haltung gegen die Luftschiffahrt in der Kantonshauptstadt Schwyz, wo in einem Blatte die seltsame Aufforderung zu lesen ist, der Kanton Schwyz solle sein Gebiet für Luftschiffahrt sperren! Man hat in der übrigen Nentralschweiz aber, und vor allem in der übrigen Schweiz kein Verhältnis für die reaktionäre, fast ins Mittelalter zurückgreifende Tendenz und nimmt sie vor der Hand nicht ernst. Immerhin verdient sie, vermerkt zu werden.

Italien.

In der Deputiertenkammer interpellierte der Sozialist Turati wegen der kürzlich von der preussischen Regierung erlassenen Verordnung betreffend Ausweisarten für italienische Arbeiter. Der Minister des Äußern Tittoni erklärte, der italienische Votschreiber in Berlin habe im Auftrage der italienischen Regierung eine Erklärung überreicht, in der ausdrücklich die Verwahrung gegen die Rechtmäßigkeit dieser Verordnung zum Ausdruck gebracht worden sei. Tittoni bemerkte dazu, die Verordnung sei nur in Preußen, Sachsen und einigen kleineren Staaten in Kraft. Die Forderung einer einfachen Ausweisarte halte er für geschnäbelig; aber eine Steuer von 2 Mark für die Ausgabe dieser Karte zu verlangen, sei nicht geschnäbelig; ebenfalls nicht geschnäbelig sei die Vollziehung der Ausweisung, die den Arbeitern angedroht ist, die ihren Arbeitsvertrag brechen. Er wolle damit nicht sagen, daß die bundesstaatlichen Regierungen in Deutschland nicht das Recht hätten, diese Maßnahmen zu ergreifen, sondern nur, daß sie, mit Rücksicht auf die allen Arbeitern vermittelsmäßig zugesicherte gleiche Behandlung, nicht das Recht haben, gegen ausländische Arbeiter diese Maßregeln ohne weiteres anzuwenden. Zum Schluß erklärte der Minister, die italienische Regierung fordere die Abschaffung der Steuer und die Abschaffung dieser Beding-

ungen des Arbeitsvertrages. Sie werde die Antwort der deutschen Regierung abwarten und ihre Verhandlungen mit der erforderten Eile und Bestimmtheit führen. Sollte die deutsche Regierung sich durch die Einwände der Italiens nicht überzeugen lassen, so werde diese die Entscheidung des Schiedsgerichts anrufen; allerdings sei außer bei Vollstreckung des Schiedsgerichts nicht obligatorisch. Nichtsdestoweniger sei das Schiedsgericht als bestes Mittel in Aussicht genommen, um die Meinungsverschiedenheiten zwischen den befreundeten Regierungen aus der Welt zu schaffen. Dies, schloß Tittoni, kann der Kammer beweisen, daß die Regierung von der ganzen Wichtigkeit der Frage überzeugt ist.

Belgien.

Die Witter veröffentliche einen langen Bericht über das belgische leibbare Luftschiff „Belgique“, dessen erste Versuchsfahrt vorgestern abend bei Voitsort erfolgte. Das Luftschiff ist von Herrn Goldschmidt unter Mitwirkung des französischen Luftschiffers Gécord gebaut und die Geldmittel von dem Industriellen Ernest Selby zur Verfügung gestellt worden. Das Luftschiff ist ausschließlich in Belgien hergestellt. Es ist mit zwei Motoren von je 60 Pferdekraften ausgestattet und kann 1000 Kilogramm Benzin und Ballast mitnehmen. An Bord befanden sich vorgestern vier Personen. Das Luftschiff machte einige Schwenkungen und fuhr mit Erfolg gegen den Wind. Die erzielte Geschwindigkeit war 31 Kilometer in der Stunde, doch könnte diese Geschwindigkeit mit Leichtigkeit auf 40 Kilometer ausgedehnt werden. Die Rückkehr in die Halle erfolgte glatt ohne die geringsten Schwierigkeiten.

Frankreich.

Zur Beleuchtung der Flottenmit, ere mag auch folgende Nachricht dienen, die dem „R. L.“ soden aus Paris übermittelte wird: Aus Orient wird mehreren Blättern gemeldet, daß unter den Mannschaften des Norddeutschen Bittere Erregung herrsche, weil auf einigen Schiffen den Deuten teils verbundene und teils unzureichende Nahrung verabreicht werde. Die Mannschaften des Panzer-Schiffes „Marcelline“ haben ärmlichen Einspruch erhoben und sich 24 Stunden lang geweigert, irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen. Der Befehlshaber des Geschwaders hat eine Untersuchung angeordnet.

Infolge eines von neuem proklamierten Ausstandes der Marineoffiziere richtete der Ausschuss des Reederverbandes an die Minister der Marine und des Handels ein Schreiben, in welchem er gegen die Forderung des Syndikats der eingeschriebenen Seeleute den Vorwurf der Verletzung erhebt.

Schweden.

In der Brusttasche des Mörders des schwedischen Generalmajors Beckmann wurde ein Notizbuch gefunden, das unter anderem folgende Aufzeichnungen enthalten habe: „Von meinen Kameraden verlassen und weil ich nicht auf den Jaren schießen darf, tue ich dies.“ In den jungsozialistischen Kreisen soll ein Attentat auf den Jaren vorgeschlagen worden sein, jedoch nicht die erforderliche Zustimmung der Genossen gefunden haben. Seiner Wirtin hat der Mörder erzählt, daß er Jung-Sozialist sei und anarchistischen Anschauungen halbig.

Rugland.

Der an Bord des „Woodburn“ durch einen russischen Granatplitter verwundete Matrosen soll (nach dem „Daily Express“) die 400 M., die ihm der Zar als Entschädigung anweisen ließ, zurückgewiesen haben.

Türkei.

Aus Salonik, 29. Juni, wird lt. „Dr. Ang.“ gemeldet: Wie man auch die Lage im Westen Europas ansehen möge — nach dem hiesigen Korrespondenten der „Daily Mail“ ist der Stand der kritischen Frage jedenfalls als höchst ernst zu betrachten. Vorbereitungen für einen Krieg mit Griechenland werden mit fieberhafter Eile

betrieben; der Kommandeur des dritten Armeekorps habe die Mobilmachung der Reserve angeordnet. Während der letzten Tage trafen hier ununterbrochen Transporte von Truppen, Waffen und Munition ein; das große Fort wurde verstärkt und mit schweren Geschützen armiert. Am Eingange des Hafens wurden zwei Minen gelegt.

Amerika.

Dem Londoner „Daily Express“ wird aus Paris gemeldet, daß die dortigen Behörden zahllose Anfragen nach dem Aufenthaltsort Castro erhalten haben, unter ihnen auch Telegramme aus Venezuela. Die venezolanischen Detachments, die mit Castro Überwachung betraut waren, sind von seinem Verschwinden ganz konsterniert. Man hat bereits die Posten sämtlicher europäischer Länder in Bewegung gesetzt, ohne daß es möglich gewesen wäre, Castro Aufenthaltsort zu erkunden. — Hierzu meldet eine Depesche: Der aus Santander verschwundene Expräsident Castro befindet sich, wie „El Imparcial“ meldet, seit 21. d. M. mit einem spanischen Dampfer auf dem Wege nach Venezuela.

Himmels-Erscheinungen im Juli.

Obwohl wir in unseren Breiten gerade im Juli, dem wärmsten Monate, leicht zu der Annahme neigen möchten, wir ständen jetzt dem glühenden Tagesgestirn besonders nahe, ereignet gerade in den Morgenstunden des 4. Juli die Erde den sonnenfernsten Punkt ihrer Bahn. Die Erwärmung rührt ja auch in der Tat davon her, daß jetzt die Sonneneinstrahlung noch immer recht groß ist und während des Monats nicht bedeutend abnimmt, da sich die Sonne nur um 5 Grad dem Himmelsäquator nähert.

Des Mondes Scheibe ist zu Anfang des Monats schon fast ganz gefüllt, da bereits am 3. Juli Vollmond eintritt. Am 10. Juli findet letztes Viertel und am 17. Juli Neumond statt; am 25. Juli erscheint unser Trabant dann wieder im ersten Viertel. Es ist nicht uninteressant, auch seine Zusammenkünfte mit einigen großen Planeten zu beobachten: so mit dem Mars am 8. Juli, mit Venus am 19. Juli und mit Jupiter am 21. Juli. Der Abstand der Gestirne ist jedoch bei den beiden letztgenannten ziemlich groß.

Die Venus beginnt jetzt vor allen Planeten als Abendstern unser Interesse in Anspruch zu nehmen. Sie durchwandert die Sternbilder des Krebses und des Löwen, dessen heißem Sterne, Regulus, sie am 27. Juli am nächsten steht. Anfangs ist sie bis 9 Uhr zu sehen, doch verkürzt sich ihr Ansehbarwerden allmählich bis 8¹/₂ Uhr, weil sie sich dem Himmelsäquator nähert. Da aber auch der Untergang der Sonne sich in gleicher Weise verkürzt, so bleibt die wirkliche Dauer der Sichtbarkeit ungefähr dieselbe, etwa ¹/₂ Stunde. Im Löwen steht auch Jupiter, mit dem die Venus jedoch erst am 12. August zusammenstößt. Dieser ist anfangs bis 10¹/₂ Uhr, gegen Ende nur noch bis 8¹/₂ Uhr abends sichtbar. Der nächste der Planeten, der für uns aufgeht, ist der rötliche Mars, dessen Lauf durch die Sternbilder Wassermann, Fische und Waflisch geht. Daß wir hier einmal ein Sternbild zu nennen haben, das nicht der bekannten Folge der Tierkreisbilder angehört, kommt daher, daß der Mars nicht genau in der Ekliptik wandert wie die Sonne, sondern infolge der Neigung seiner Bahn in dem einen Teile oberhalb, in dem anderen unterhalb der Ekliptik steht. Anfangs können wir ihn um Mitternacht am Osthimmel finden, gegen Ende des Monats schon um 10¹/₂ Uhr. Wieder nicht weit vom Mars erblicken wir, entsprechend der Stellung von Jupiter zu Venus, jetzt den Saturn mit seinem gelbbraunen Richte in den Fischen. Er ist anfangs von 12¹/₂ Uhr abends, gegen Ende des Monats von 10¹/₂ Uhr ab sichtbar. Sein Ringsystem wird allmählich immer besser sichtbar, da der Planet sich langsam auf den Äquator zu bewegt, in welchem Sternbilde dann die Ringe am weitesten

Das vergilbte Blatt.

Roman von G. Langa

30 Als alle auf dem Karren Platz genommen hatten, setzte sich unter Begleitung der Militäresorte der traurige Zug in Bewegung. Chenier küßte einige leise Worte zu dem nebenher reitenden Kommandanten, der auch einen mitleidigen Blick auf die drei schönen, unglücklichen Männer warf und dann leise mit dem Kopfe nickte. Als der Zug ganz in die Nähe kam, wo Marguerite in die Arme ihrer Mutter gestürzt stand, da beugte sich Chenier leicht vor und warf den Frauen ein Blatt Papier zu, welches er aus seiner Brusttasche gezogen. Angelika, die dies bemerkte, fing das Blatt auf, keiner der Soldaten hinderte es.

Die Karren fuhren weiter bis an die Barriere, die das Blutgerüst umgab und wo ebenfalls Militärabteilungen Aufstellung genommen hatten. Den Grafen von Pressy traf zuerst das Todesloos. Mit verklärtem Antlitz betrachtete er noch einige Augenblicke die herrlichen Baumgruppen, welche sich von Vincennes herzogen, reichte den Freunden die Hand zum letzten Lebewohl und legte sein edles Haupt unter das Fallbeil. Nach ihm folgten Chenier und Droskary und noch lebendunwanzig Andere und mehr wie ein Wehr durchzitterte die Morgenluft.

Marguerite verfiel infolge der Aufregung in eine schwere Krankheit. Wochenlang schwebte sie in erster Lebensgefahr und wenn schließlich auch ihr jugendlicher Körper genes, war es doch nur ein Scheinleben, welches sie fortan führte. Ihre Mutter überlebte die Katastrophe nicht lange, denn sie war durch die furchtbaren Ereignisse zu sehr erschüttert worden und nachdem sie auf dem Kirchhofe zu Pere Lachaise zur Ruhe beigesetzt worden war, da verließ Marguerite von Cal-

let Paris und zog sich nach dem entlegenen Städtchen Niz zurück. Angelika begleitete sie freiwillig in die Verborgenheit. Mit keinem Menschen ist die Marquise von da an wieder in Berührung gekommen, außer mit Angelika, kein Lächeln hat sie wieder ihre Lippen erhellt, aber auch keine laute Klage kam über ihre Lippen. Sie führte fortan das Dasein einer lebendig Begrabenen.

Jenes vergilbte Blatt aber, mit den rostbraunen schwer entzifferbaren Zeilen, welches am Eingange dieser Erzählung die Aufmerksamkeit des Schriftstellers in so hohem Grade erregt hatte, war das Blatt Papier gewesen, welches der Dichter Chenier auf dem Wege nach der Richtstätte Angelika zugeworfen hatte und welches für die Marquise bestimmt gewesen war. Es enthielt seine letzten Dichterworte. Er hatte sie niedergeschrieben, als seine letzte Stunde schon nahe und da ihnen die Tinte mangelte, so hatten die Freunde ihre Hände blutig gerührt und mit diesen Blutstropfen hatte Chenier nämlich das letzte Produkt seines heilstrahlenden Geistes niedergeschrieben. Die Worte lauteten:

Gleich einem Jupiter oder Sonnenstrahl,
Der noch des Tages letzte Stunde grüßt,
Berühre ich vielleicht zum letzten Male
Die Feder nach dem Blutgerüst!
Das Schicksal eilt, es schwindet unsere Zeit,
Entgegen gehen wir der Ewigkeit.
Nur wenige Schritte noch auf diesem Erdengleise
Und blutig endet unsere Pilgerreise.
Es ist bei uns auch endlich Abend worden,
Die Ruhe winkt, wir weichen der Gewalt,
Wir nahen uns den sturmumhüllten Forten,
Horch! Waffentöne — es nahen —

Jäh brach hier die Strophe ab, wie der Ton einer Geige, wenn eine Saite springt und der Spieler nun einhalten muß.

Die Marquise hat dieses blutige Blatt als heiligstes Vermächtnis aufbewahrt und oft hat ihr Blick in stum-

men Schmerz darauf geruht. Die übrigen von der Marquise geschriebenen Blätter, zwischen denen das blutige Blatt gefunden worden war, gaben Aufschluß über die Vergangenheit der Marquise, wie Saint-Simon es gewünscht hatte.

Die hoch elagte Wienerin überlebte ihre Herrin nicht lange, dann fand sie auf dem Kirchhofe in Niz an ihrer Seite die ewige Ruhe. Ein kostbarer Grabstein, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst, erhebt sich über diesen beiden Gräbern und ist noch heute zu sehen. Als auch die Leidensgeschichte der Marquise bekannt wurde, als die Leute erfuhren, warum sie die Menschen gemieden hatte, da wurde ihr Name mit noch größerer Hochachtung genannt und diejenigen, denen ihr großartiges Vermächtnis noch heute Not und Sorgen lindert, sprechen von ihr wie von einer Heiligen.

Doch zurück noch einen Moment in jene schreckliche Zeit, Robespierre, dessen Namen mit Fluch beladen war, erntete nur das, was er gesät hatte und mit ihm endete, von der Volkswut gestürzt, auch der Gouverneur von Versailles feig und eifend auf dem Schafot. Herr von Serin, als er seine Hoffnung auf Marguerite vollständig schwinden sah, schloß sich später dem Vendeern an und fiel in dem hoffnungslosen Kampf.

„Ich habe gelächelt!“ waren seine letzten Worte, die seine Lippen stammeln konnten.

E u d e

geöffnet erscheinen. Sehen wir unsere Beobachtung bis in die Morgenstunden fort, so können wir im ersten Drittel des Monats auch Merkur etwa um 3 1/2 Uhr morgens absehen. Seine größte Ausweitung von der Sonne findet am 8. Juli statt. Er passiert im Juli die Sternbilder Stier (Orion), Zwillinge, Krebs. Gegen Ende wird er unsichtbar, da er am 4. August seine untere Zusammenkunft mit der Sonne hat.

Da in den warmen Julnächten auch wohl mancher, der sich sonst kaum entschließen würde, Stunden des gewohnten Schlafes der Beobachtung der Sterne zu weihen, seine Augen über das Firmament gleiten läßt, so ist es vielleicht nicht unangebracht, wenn wir zur Beobachtung von Sternschnuppen, deren Verfolgung ja eines der reizvollsten Schauspiele ist, ein paar praktische Winke geben. Zunächst kann ein geübter Beobachter darauf rechnen, im letzten Drittel des Juli etwa um Mitternacht alle 3-5 Minuten eine Sternschnuppe zu sehen. Das werden im allgemeinen

sporadische Sternschnuppen sein, die nicht einem bestimmten Schwarme angehören, wie es bei den nachstehend genannten der Fall ist. Schon etwa vom 11. Juli ab kann man erwarten, einige Vorläufer der berühmten „feurigen Tränen des heiligen Laurentius“ zu beobachten, die von Perseus ausgehen. Weniger reich, aber doch bemerkenswert, spielt ein im Wassermann gelegener Radiant. (Radiant bedeutet Ausstrahlungspunkt, weil die Sternschnuppen alle von diesem Punkte herzukommen scheinen). Der letztgenannte Schwarm gibt uns etwa vom 23. bis 25. Juli sein Spektakelwert.

Indem wir nun unsere Durchmusterung des Himmels fortsetzen und dabei wieder tief im Süden beginnen, stoßen wir zuerst auf Sterne des Skorpions und des Schützen. Namentlich das zweite Sternbild gewährt schon im Opernglase einen sehr schönen Anblick, da wir dort zahlreiche kleine Sterne antreffen. Wir befinden uns in der Milchstraße, die von hier aus durch den Schlangenträger

oder Ophiuchus, die Schlange und den Sobelstischen Schild sich zum Vorschein zeigt. In dem darüberliegenden, sehr großen Sternbilde des Jockeles, dessen hellster Stern ein farbiger Doppelstern ist, kann man sich aus Mangel an hellen Sternen zunächst schlecht orientieren. Dies gelingt jedoch leicht, wenn man die schon bei voriger Besprechung erwähnte nördliche Krone und das schöne Sternbild der Adler zu Hilfe nimmt, das sofort an dem hellsten Sterne des Nachbarn, der saphirblauen Wega, kenntlich ist. Nicht neben Wega stehen zwei kleine Sterne so nahe bei einander, daß nur ein vorzügliches Auge sie trennen kann, weshalb sie zur Bestimmung der Sehkraft benutzt werden können. Zur Kontrolle ist natürlich eine Beobachtung mit dem Opernglase notwendig. In den polnahen Gegenden liegen die Sternbilder Drache, Cepheus und Kleiner Bär, von denen jedoch diesmal nichts besonderes zu berichten ist. S. R.

Schmidt's Neue Kraft

Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Preisliste gratis durch vereingte Chemische Laboratorien, Kötzschenbroda-Dresden.

Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Preisliste gratis durch vereingte Chemische Laboratorien, Kötzschenbroda-Dresden.

Donnerstag, den 1. Juli beginnt mein großer Saison-Räumungs-Verkauf und Spezialverkauf anderer sehr preiswerter Waren.

Nachstehend aufgeführte Artikel sind nur ein Teil meines reichsortierten Lagers und sollen nur den Beweis der angegebenen Billigkeit ergeben.

Ein Posten Kleider- und Blusen-Rüschen, mit und ohne Rante, 3 m 98 Pf.	Ein Posten Hemden-Barchent, Sommer, bunt, 3 m 95 Pf.	Ein Posten - - - - - Blüschker, groß, 1/2 Dugend 95 Pf.	Ein Posten Stuben-Heberhandtücher, weiß mit Hochsaum, Stück 35 Pf.
Ein Posten Hemden-Barchent, weiß Röper, 2 1/2 m 95 Pf.	Ein Posten Haus-Schürzen, Blaudruck, extra weit mit Falbel, 95 Pf.	Ein Posten Kammern-Schürzen, rot eingefärbt, Stück 32 Pf.	Ein Posten - - - - - Damen-Hemden, - - - - - bunt Barchent mit Spitze, Stück 95 Pf.
Ein Posten Küchen-Heberhandtücher, grau mit Franze, Stück 28 Pf.	Ein Posten Trikots-Herrenhemden, Maco, Stück 98 Pf.	Ein Posten Trikots-Herrenhosen, Maco, Paar 93 Pf.	Ein Posten Herren-Hemden, bunt, Stück 95 Pf.
Ein Posten Damen-Hemden, weiß, Achselanschluß 95 Pf.	Ein Posten - - - - - Damen-Hemden, weiß, - - - - - Vorderanschluß, 95 Pf.	Ein Posten Untertalben mit Spitze und Stickerel nur 63 und 85 Pf.	Ein Posten Gummi-Gürtel für Damen, nur schwarz, 43 Pf.
Ein Posten Gardinen, weiß, 2 x Band, 3 m 95 Pf.	Ein Posten Spachtellanten, weiß, extra breit, 2 m 95 Pf.	Ein Posten Korsetts für Damen mit Spiralfeder 95 Pf.	Ein Posten * - - - - - Hemdentuch, weiß, * 3 m 95 Pf.
Ein Posten Tischdecken, bunt mit Franze 120/120, nur 95 Pf.	Ein Posten * * - - - - - Blaudruck * * 2 1/2 m 95 Pf.	Ein Posten Knaben-Sportmützen, weiß, Serie I 32 Pf., Serie II 48 Pf.	Ein Posten Topflappen-Taschen, rot eingefärbt, Stück nur 9 Pf.
Ein Posten Watte-Damenblusen, mit Einsatz, Stück 1.45 Mt.	Ein Posten Bett-Zulett, gute Qualität, 2 m 95 Pf.	Ein Posten Bettzeug, starke Qualität, 2 1/2 m 95 Pf.	Ein Posten Damen-Unterwäsche, weiß mit Spitze, Stück 95 Pf.
Ein Posten Damen-Nachtsachen, weiß mit Spitze, 95 Pf.	Ein Posten - - - - - Damen-Beinkleider, - - - - - weiß mit Stickerel, 95 Pf.	Ein Posten Ländelschürzen für Damen, weiß mit bunter Rante, 28 Pf.	Ein Posten Ländelschürzen für Damen mit Träger, weiß und bunt 98 Pf.
Ein Posten Kinder-Schürzen, Jünger bunt, 45, 60, 68 Pf.	Ein Posten Gummi-Hosenträger für Herren Paar 48 Pf.	Ein Posten Taschentücher, weiß, Dugend 95 Pf.	Ein Posten Seiden-Wattekaschentücher für Damen mit bunter Rante, 1/2 Dugend 95 Pf.
Ein Posten Betttücher, bunt, Stück 78 Pf.	Ein Posten - - - - - Damen-Staubtücher - - - - - Stück 1.25 Mt.	Ein Posten Damen-Strümpfe, schwarz, 8 Paar 95 Pf.	Ein Posten Damen-Handschuhe, weiß, lang ohne Finger, Paar 35 Pf.
Ein Posten - - - - - Herren-Socken - - - - - 3 Paar 95 Pf.	Ein Posten Wäsche-Decken, Tuchflüß, gestickt, Stück 38 Pf.	Ein Posten Kommoden-Decken, Tuchflüß, gestickt, 58 Pf.	Ein Posten Tischdecken, Tuchflüß, gestickt, 95 Pf.

Ausverkauf der noch vorhandenen Damen- und Kinder-Hüte
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Bitte meine Fenster zu beachten.

Bitte meine Fenster zu beachten.

Kaufhaus Morgenstern

Hauptstr. 39.

Riesa a. E.

Hauptstr. 39.

Sonntag, den 27. Juni, begann der große

Räumungs-Verkauf

in
Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

Mein Prinzip, stets das Neueste zu bringen, bedingt eine vollständige Räumung meines Lagers vor Schluß der Sommer-Saison zu außergewöhnlich billigen Preisen (ohne Rücksicht auf den früheren Preis).

Ca. **800 Damen-Wasch-Blusen** Serie I Serie II Serie III Serie IV
in Batist, Leinen, Zephyr, Satin
M. 0,95 M. 1,65 M. 2,45 M. 3,60.

Kostüm-Röcke schwarz und farbig
 Serie I **3,85.**
 Serie II **6,85.**
 Serie III **8,85.**

Damen-Paletots schwarz und farbig
 Serie I **4,95.**
 Serie II **7,95.**
 Serie III **9,95.**

Kostüme und Kleider
in Wolle, Mousseline, Batist und Seiden
 — bedeutend im Preise ermäßigt —
(ohne Rücksicht auf den früheren Wert).

Mädchen-Kleider für das Alter von 2-13 Jahren
 Serie I 1,10 Serie III 2,95
 Serie II 1,75 Serie IV 4,95
 Serie V 6,95.

Ca. **130 Herren-Anzüge**
(auch für extra starke Herren)
 Serie I **13,85.**
 Serie II **18,85.**
 Serie III **22,85.**

Ca. **400 Knaben-Stoff-Anzüge**
 Wasch-Anzüge, Wasch-Blusen
 — bedeutend im Preise ermäßigt —
(ohne Rücksicht auf den früheren Wert).

Ca. **120 Herren-Stoff-Hosen**
 Ca. **150 Arbeits-Hosen**
in Zwirn, Leder und Waschstoffen
 — bedeutend im Preise ermäßigt —
(ohne Rücksicht auf den früheren Wert).

Ca. **180 Wasch-Joppen**
 Loden-Joppen, Lüster-Saccos
(auch für besonders starke Herren)
 — bedeutend im Preise ermäßigt —
(ohne Rücksicht auf den früheren Wert).

Die zum Räumungsverkauf bestimmten Waren sind aus dem Lager ausgeschieden und übersichtlich zum Verkauf ausgestellt.
 An jedem Stück ist der Preis für den Räumungsverkauf deutlich in Zahlen mit Blaustift vermerkt.
 — Der billigen Preise halber können Auswahlendungen und Umtausch nicht stattfinden. —
 Verkauf nur gegen Cassa. Änderungen werden berechnet.

Kaufhaus Germer, Riesa, Wettinerstr. :: 33. ::

Aus aller Welt.

Sternfärde: Die Jachten der mittleren und kleineren Klasse gingen gestern 11 1/2 Uhr durchs Ziel in der Sternfärde-Bucht. Von den kleinen Jachten passierte Meteor mit dem Kaiser an Bord als erste etwa um 3 Uhr 10 Minuten nachmittags. Germania folgte gegen 3 1/2 Uhr. Ibura war im Laufe des Vormittags von einem Torpedoboot hier eingeschleppt worden. Die Kaiserjacht Hohenzollern ist jetzt hier eingetroffen. Der Wind hat aufgefrischt. Das Wetter ist schön. — **Wien:** Das Nebenwerk der k. k. Poudrettefabrik ist nachts vollständig abgebrannt. Es wurde Brandstiftung durch irreführende Arbeiter festgestellt, die das Werk vorher mit Petroleum begossen hatten. — **Paris:** Gestern morgen tobte über Paris ein Unwetter. Es war zwischen 7 und 8 Uhr so dunkel, daß überall in den Häusern die Lampen brannten. Der Regen strömte wolkenbruchartig auf die Straßen. — **Mailand:** Bei der Ueberfahrt über den Salsogione kippte eine Barke um, auf der sich eine Gesellschaft von zwölf Bauern und Bäuerinnen befand, die von einer Wallfahrt heimkehrten. Fünf Frauen ertranken. — **Aus Baden-Baden:** In der Nähe der Stadt wurde ein Automobil über die Straßenböschung geschleudert. Der Besitzer des Wagens, Baumeister Degler aus Kallstadt, wurde getötet. Die übrigen Insassen erlitten schwere Verletzungen. — **Strasbourg:** Während ein Möbelwagen auf dem Wege von Neubreisach nach Kolmar durch das Neubreisacher Festungstor fahren wollte, kamen von der entgegengesetzten Richtung Schulkinde mit ihrem Lehrer, die gerade einen Auszug machten. Fünf Knaben versuchten zwischen dem Wagen und dem eisernen Tor hindurchzuschlüpfen. Zwei von ihnen gelang es noch rechtzeitig beiseite zu springen, die drei anderen wurden vor den Augen des entsetzten Lehrers buchstäblich zu Tode gequetscht. — **Montreal:** Reiche Goldfunde sind in der Provinz Saskatchewan, 200 Meilen nördlich von Prince Albert, gemacht worden. Das Ergebnis der bisherigen Entdeckungen schwankt zwischen 5000 und 20 000 Dollar Goldwert pro Tonne.

St. Petersburg: Gestern morgen soll nach unter den Einsturztrümmern im Pruggwaldtunnel noch die Hülse eines lebend Begrobenen gehört haben. Dieser Unglückliche mußte schon sechs Tage unter den Trümmern liegen. Energetische Nachgrabungen sind im Gange. — **Rom:** Die höher gelegenen Teile des zerstörten Messina standen gestern abend noch immer in Flammen. Trotz der unerhörten Anstrengungen des Militärs und der Seecorps schreiten die Löscharbeiten nicht vorwärts, da nur eine einzige Spitze verwendbar ist. Gestern hat das Feuer ein verschüttetes Kohlenmagazin ergriffen, wodurch der Brand neue Nahrung fand.

Bermischtes.

Amerikanische Stiwellen. Der Telegraph berichtet wieder einmal über eine Stiwelle in New York und anderen Großstädten der Vereinigten Staaten. Hierzu wird der „Sächs. Zentral-Korresp.“ in Dresden von einem dort lebenden Amerikaner geschrieben: „Zunächst bedarf es der Berichtigung, daß 20 000 Personen auf der Brücke in Coney Island geschlafen hätten. Gemeint ist der eiserne Pier. Das Dach, an dem die zahlreichen Vergnügungsampfen anliegen, die von New York nach der „lustigen Insel“ fahren, denn Coney Island ist eine Halbinsel der Insel Long Island, auf der Brooklyn, die „Schlafkammer“ New Yorks, liegt. Dort ist eine ständige „Vogelwiese“ aufgebaut und auch nachts gibt es da Unterhaltung, weshalb viele New Yorker in heißen Nächten dort hinaus fahren, um am kühlen Meeresstrand zu übernachten. In der Stadt sind an so heißen Tagen die Rasenflächen des Parks freigegeben, und auch dort übernachten Tausende auf mitgebrachten Decken und Kissen. An so heißen Tagen geht und fährt man drüben mit dem Jackett über dem Arm, ohne Weste; der Konsum von Eisgetränken steigt ins Ungeheure; Wohlthätigkeitsgesellschaften und Beutungen lassen Wagen durch die Stadt fahren, von denen aus gratis Eis an die arme Bevölkerung verteilt wird; trotz aller Hilfsmittel aber gibt es so viel Stihschläge, daß die Zeitungen spaltenlange Listen

davon bringen müssen. 1896 gab es eine solche Stiwelle, daß mehrere Tage hintereinander täglich über 100 Personen starben. Massenhaft lagen tote Pferde auf den Straßen, die, mit Kalk begossen, Tage lang liegen blieben, da es an Pferden zum Wegschaffen fehlte. Selbst zur Leichenbestattung mangelte es an Pferden und ein Leichenbegängnis war damals eine sehr kostspielige Sache. Der Amerikaner verliert aber auch dann nicht seinen trockenen Humor, statt „wie geht's?“ fragt man sich beim Begegnen „Ist es warm genug für Sie?“ Ihre Erwähnung haben die Stiwellen in einer Zeit der Trockenheit, in deren Folge sich auf den ungeheuren sandigen Flächen heiße Luftwellen bilden, die nach den Meeresküsten hinströmen. Manchmal tritt aber ganz überraschend schnell ein Wettersturz ein, am Nachmittag gab es vielleicht noch 100 Grad Fahrenheit, abends um 9 Uhr aber sinkt dann etwa das Thermometer auf 60 bis 70 Grad hinab. Oft aber hält die besonders in New York durch Feuchtigkeit wegen der Meeresnähe unerträgliche Hitze des Nachts an, und eine solche tagelange Stiwelle, wie sie eben jetzt die Vereinigten Staaten heimsucht, hat stets eine große Anzahl von Todesfällen im Gefolge. Auch das Wetter gehört eben zu den „unberechenbaren Möglichkeiten“ jenes Landes.“

Die „traurigen Witwen“. Bei der 50. Aufführung der „lustigen Witwe“ in Lissabon erlebte das Publikum ein eigenartiges Schauspiel. Der Eintritt war frei und das Haus überfüllt. Als nach der Überführung im Trindaletheater der Vorhang aufging, sahen die überraschten Zuschauer auf der Bühne eine lange Tafel, an der fünfzig alte schwarzgekleidete Frauen ängstlich und verschüchtert durch die ungewohnte Umgebung saßen: traurige Witwen, die nun durch die berühmte „lustige“ eine Freude erleben sollten. Die Darsteller besenkten die armen Frauen mit Geld und allerlei Gegenständen, das Publikum nahm daran teil und erst nach Ausübung dieser improvisierten Wildtätigkeit begann das Spiel.

Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung Leipzig, Messplatz bis 11. Juli.



Pyramidal

ist die

Konsum-Steigerung

der

JASMATZI-CIGARETTEN

Diese Tatsache spricht am besten für die hervorragende Qualität welche von keiner Konkurrenz-Marke erreicht wird.

JASMATZI-DUBEC

„DIE EINZIG ECHTE“

bekannt als beste 2 1/2-Pf.-Cigarette



Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kindergedeehen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Reichel's Fruchtsirup-Extrakte

das volle, natürliche Aroma frischer Früchte enthaltend, ungemein beliebt zum Selbstkochen haltbarer Limonaden- und Fruchtgetränke von wirklichem Fruchtgeschmack in Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Limetta, Lemon Squash, Grenadine, Orangen etc.

Sanz vorzüglich zu erfrischenden Limonaden sowie als Beigeh zu Puddings, Flammies etc.

1 Originalflasche gibt 5 Pfund feinsten Limonadensirup und kostet nur 75 Pfg. — Zum Versuch 1/2 Fl. 40 Pfg.

Die Ersparnis ist daher enorm!

1 Pfund stellt sich fix und fertig auf etwa 25 Pfg.

Reichel's Bier-Extrakte

mit Hopfen und Malzgehalt zur leichten und billigen Bierherstellung im eigenen Haushalte. Wirkliche Biere in überraschender Qualität.

In Original-Flaschen für 25 Liter Braunbier und je 12 1/2 Liter Weißbier und Malzbier 50 Pfg.; Doppelmalzbier und Doppelweißbier à Fl. 75 Pfg.

Otto Reichel, Berlin SO.

Größte Spezial-Fabrik Deutschlands.

Ein wertvolles Buch: „Die Destillierung im Haushalt“ **Gratis!** Ueber 150 erprobte Rezepte zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören, alkoholfreien Getränken etc.

Warnung vor Nachahmungen, die durchaus minderwertig sind!

Kleinste Niederlage in Niesja bei: Oskar Förster, Hauptstraße 67. Größte: W. Klettner, Drogerie z. roten Kreuz. Strehla: Fr. Reinhardt, Drogerie. G. Ziermann, Drogerie.

Logis
im Preise bis 300 M. ab 1. Okt. ev. früher beziehb., zu mieten gesucht. Angebote unter M H 300 in die Exp. d. Bl. erbeten.
Für 1. Oktober zu vermieten: **Parterre-Wohnung,** 2 Stuben und Küche mit Gasheizung, 2 Kammern, Mansarde u. Kellerräume, durch G. Niehner, Bettnerstr. 4.

Beamter sucht **Wohnung,** 2 St., 2 R., R. und Zubehör, per 1. Oktober cr. zu mieten. Angeb. E B 10 in die Exp. d. Bl. erb.
Portemonnaie mit gr. Gelddbetrag liegen geblieben. Café Delweiß.
Eine Stube an eine ältere Frau sofort zu vermieten. Grubnick 22.

Kaiser Wilhelmplatz 3 **Hochparterre** aus 5 großen Zimmern mit reichlichem Zubehör, sowie Wagenremise best. verkehrsgünstig für 1. Okt. vermietbar. Näheres **Bismarckstraße 35b.**
Eine Unterstube mit sämtlichem Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zeitbahn 58b.

Ruhige Leute (1 Kind) suchen zum 1./10. oder früher **schöne Wohnung.** Werte Offerten mit Preis unt. A M in die Expedition d. Bl. erbeten.
Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Wilhelmstraße 12, 2. r.**
Zwei Wohnungen sind 1. Juli zu vermieten und 1. Okt. beziehb. **Weida 51k.**

Schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche, Vorraum und Zubehör, desgl. Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, 1. Oktober beziehb., zu vermieten. Näheres in **Rändrich Nr. 13P.**
Kleine Wohnung sofort zu vermieten, Oktober zu beziehen **Gröba, Strehlaerstr. 19.**

Dank

Am Tage unserer Fahnenweihe haben wir so viele Zeichen herzlichster und freundlicher Teilnahme erfahren, daß wir uns gedrungen fühlen, auch öffentlich unsern innigsten aufrichtigen Dank dafür auszusprechen. Vor allem danken wir der hohen Einwohnerschaft unseres Dorfes für die überraschend großartige und reiche Schmückung der Straßen und Häuser mit Ehrensparten, Girlanden, Kränzen und Fahnen, wodurch die Teilnahme an unserer Feier sich in jedem Ortsteile so überaus schön bezeugte. Wir danken auch den wertigen Frauen und Festjungfrauen für ihre Begleitung bei den Umzügen und die herrlichen Geschenke, die sie der Fahne gewidmet haben. All dieser freundlichen Beteiligung und Mitwirkung bei unserm Feste werden wir stets dankbar gedenken.

Der Königlich Sächsische Militärverein
Welda und Umgegend.

Wein-Abzug:

Rotwein, Str. 85 Pf., Weißwein (Rheinwein), Str. 95 Pf., (s. Portwein) (Str. 120 Pf. (nehme leere Flaschen zum Füllen an), sehr schönen Apfelsafts von K. Radies, Frankfurt a. M., zu Bowlen geeignet, in Bl. mit 50 Pf. (alles mit Rabatt). C. H. Schulze, Wettinerstr. 22.

Bersteigerungen, Hausverwaltungen, Anfertigung schr. Arbeiten,

als Beträge, Gesuche usw. übernimmt
Rechtsanw. Ernst Würbelen, Taxator und Auktionator,
Riesa, Silberstraße 9.

Kinder - Erwachsene

nehmen gegen Blutarmit, Bleichsucht Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“. Seit 45 Jahren glänzend bewährtes Mittel. Schachtel M. 1.50 in allen Apotheken. Herzlich empfohlen und verordnet. Eisen 0,085 g. Kohlehydr. 0,1 g. Pflanzengextr. 0,1 g. ar. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“
Bridenbach i. S.

Für die wertvollen Geschenke und Gratulationen an unserm Hochzeits-tage sagen wir allen

Herzlichsten Dank.

Riesa, am 27. Juni 1909.
Otto Winkler und Frau
geb. Reuter.

Baden mit Wohnung

im Hause Hauptstraße 7 zu vermieten und sofort oder 1. Oktober zu beziehen.

Barterwohnung,
große und II. Stufe, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten
Schloßstraße 20.

Eine Wohnung,
sofort bezugsbar, zu vermieten
Wilmstraße 3.

Schöne sonnige Wohnung
auf dem Lande per sofort od. später zu verm. Off. u. „Wohnung 100“ in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Schöne Mansarden-Wohnung,
Stube, Kammer, Küche, Speisekammer, Gartengenuss und Bleichplatz, an ruhige Leute zu vermieten, 1. 10. bezugsb. Standesstr. 11, 1.

Ganderes, möbliertes Zimmer
ist jetzt oder später, wenn gewünscht, mit Pension, billig zu vermieten. Off. unter R H in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

8.—9000 Mark
zu 4%, auf ein im Bau begriffenes Wohnhaus, welches 1. Oktober bezogen wird, von solchem Geschäftsmann gesucht. Selbige könnten auch in Teilbeträgen gegeben werden. Verkauf wird getragen. Off. unter E 80 in die Exp. d. Bl.

Suche sofort oder später 10000 Mark
1. Hypothek und 4000 Mark 2. Hypothek zu 4%, weit unter Brantlaste. Offerten unt. 10000 in die Expedition d. Bl.

1200 Mark
für 1. Oktober auf ganz sichere Hypothek gesucht. Off. u. A B C postlagernd Langenberg (Sa.)

2.—3000 Mark
innerhalb der Brandlaste zu 5% (jetzt oder später auf mein hiesiges Haus gesucht. Werte Abz. unter 113 in die Exp. d. Bl. erbeten.

12500 Mark
als 1. Hypothek auf neu erbauten Hausgrundstück mit Geld bis 1. Okt. gesucht. Werte Offerten erb. unter R S 40 in die Exp. d. Bl.

Hausmädchen
auf ein Rittergut bei Radeburg für 1. August ev. früher gesucht. Mit Buch zu melden

Rittergut Döberfen.
Schulmädchen als Aufwartung gesucht Hauptstraße 42.

Suche ein Mädchen,
welches gut kochen kann u. Früchte einzulegen versteht, in kleinen Haushalt. Eintritt 15. Juli od. 1. August. Off. u. T T an Winklers An.-Exp., Rühlstraße 31.

Drei tätige Zimmerleute
sofort nach Chemnitz gesucht. Zu melden Friedrich Auguststr. Nr. 4.

Ein zuverlässiger Kutscher
und etw. in Möbeltransport bewanderte Arbeiter werden für sofort gesucht. M. Gumlich.

Tätiger arbeitssamer Vertreter
für Riesa und Umgebung zum Besuche von Kolonialwarenfirmen und Drogerien von leistungsfähiger, renommierter Firma gesucht. Angebote u. A G 100 postl. Radeberg i. S.

Kartmannmühle

Sommerstoffe, Bekleidung für Damen- und Herren, 500 m St. d. M. Sommerstoffe, gefärbte Bänder am Stück, von hier (Schneider Kuffing) durch d. Markt, in 1/2 Stk. zum 525 m d. Seifensberg. Grundl. Zimmer n. 100 Pf. von 2.50 M. Tafeln mit Damenst. Nr. 15 u. 25. Näher im Ganzen. Täglich frische Wäsche. Schwimmschiffen.

Um mein Lager mögl. zu räumen, werden von jetzt ab **sämtliche Sommerstoffe** zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben, es bietet am recht nette Auswahl.
Smil Förster, Fa. Max Barthel Nachf.

Brennabor

ist das erfolgreichste Rad!
1888: Vater 500 erste Preise.
Ein von keiner andern Marke erreichter Erfolg!



Alleiniger Vertreter in Riesa: Moritz Kranke, Parkstr. 18.

Original-Reform-Einmachgläser u. Schnell-Konservier-Apparate sind die besten.
D.R. Patent u. vielfache D.R.G.M.

REFORM-Schnell-Konservier-Apparate und Einmachgläser
ermöglichen ein 3-4 mal schnelleres Arbeiten als andere Apparate, daher bedeutende **Ersparnis** an Zeit, Mühe, Energie.
Wer sieht und vergleicht, kauft nur **Reform!**
H. Goley, Klempnermstr.
Ausführliche Drucksachen gratis.

Nur Gelegenheitskäufe!

10 geb. Fahrräder,

darunter 1 Brennabor-Kenner mit Torpedo-Freilauf, fast neu 70 M., 1 Original-Robor-Lourensmaschine, fast neu 75 M., 1 Cito-Kenner mit Freilauf, 2 mal gefahren und 2 Jahre Garantie, 110 M., 1 Pars-Robor-Lourensrad mit Freilauf, 2 Jahre Garantie, 110 M., sowie 6 geb. Fahrräder, gut gehend, von 25 M. an. Neue Versandräder von 49 M. an.

Max Winkler,
Ede Hauptstr., Riesaer Fahrradhaus, Albertpl. 7.



KOHLENU. Brikets
nur anerkannt erstklassige Marken. Führt Kohlenkontor H. Ludewig Elbstr. 1.

Soliferseife
Fabrikant: H. Th. Böhme & Co. Chemnitz.

Zu haben in Riesa bei: Fr. Wätner, Paul Roschel Nachf., J. L. Wittke Nachf., Ernst Schiller Nachf., J. W. Thomas & Sohn. In Gröden bei: Alfred Otto.

Neue Bollheringe

im ganzen und einzeln empf. billigst
Herbmann Schlegel.

Kirschen,

Kammern, täglich frisch, empf. billig zum Einlegen und Baden
G. Gräbe, Seifestr. 39.

Vorkauf:
Kunkeirübenpflanzen, Speisekartoffeln, Futterkartoffeln.
Behndorf 5. Cobdorf.
Wiloke.

Strümpfe und Socken,
Paar 20, 30, 38, 45, 55, 65 Pf., bei
Ernst Wittag.

Möbel Richter
Billigste Bezugsquelle für vollständige
Ausstattungen

in echt und imitiert, Kuch., Eiche, Satin etc.
— Solide Arbeit. —
Langjährige Garantie.

Prime Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Brennholz
in allen Preislagen empfiehlt billigst
G. Fr. Förster.

Roggenstroh

vert. C. H. Schulze, Weisnerstr. 34.
Gebr. Dachschleier, zur Vereinfassung passend, hat abzugeben Schloßstraße 20, p. I.

Brucher Paul
In. böhmische Braunkohlen
empfehlen als Best in allen Sortierungen billigst

A. G. Hering & Co.,
Elbstraße Nr. 7.
Fernsprecher 50.

Hausgrundstück
in Gröden d. Lomnagisch zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für Schuhmacher, welcher auch mit fertigen Waren handelt, da kein solches Geschäft am Orte, noch Umgebung. Offerten bitte an den Besitzer, Otto Hesse, Radeburg, zu senden.

Hausverkauf.
Haus nahe Riesa, für Tischler od. Schlosser, mit großer Werkstätte, sehr viel Arbeit vorhanden, Anzahlung nicht unter 3000 M., zu verkaufen. Näher beim Besitzer. Off. u. U 70 in die Expedition d. Bl.

Hausverkauf.
Haus nahe Riesa mit 4 Wohnungen, Stallung, gr. Hof und Garten, gereg. Hypothek, ist weg-zugshalber sofort bei 1000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter „Hausverkauf“ in die Exp. d. Bl.

1 kräftiges, bänisches **Fohlen,**
mit der Stute importiert, verkauft
Rittergut Brommsh.

Wachamer Jaghund
billigst zu verkaufen
Schloß 48.

3.—20 M. tägl. können Verfo-
den. Nebeneinander bei Schreiber, händl. Tätigk. Vertretungen usw. Näher Gewerkszentrale in Chemnitz.